

Zufriedenheit mit dem Lehramtsstudium an PHs in Baden-Württemberg

Ergebnisse einer Befragung unter Lehramtsstudierenden
und Lehrkräften im Vorbereitungsdienst an Pädagogischen
Hochschulen in Baden-Württemberg



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband
Baden-Württemberg e.V.

Junger

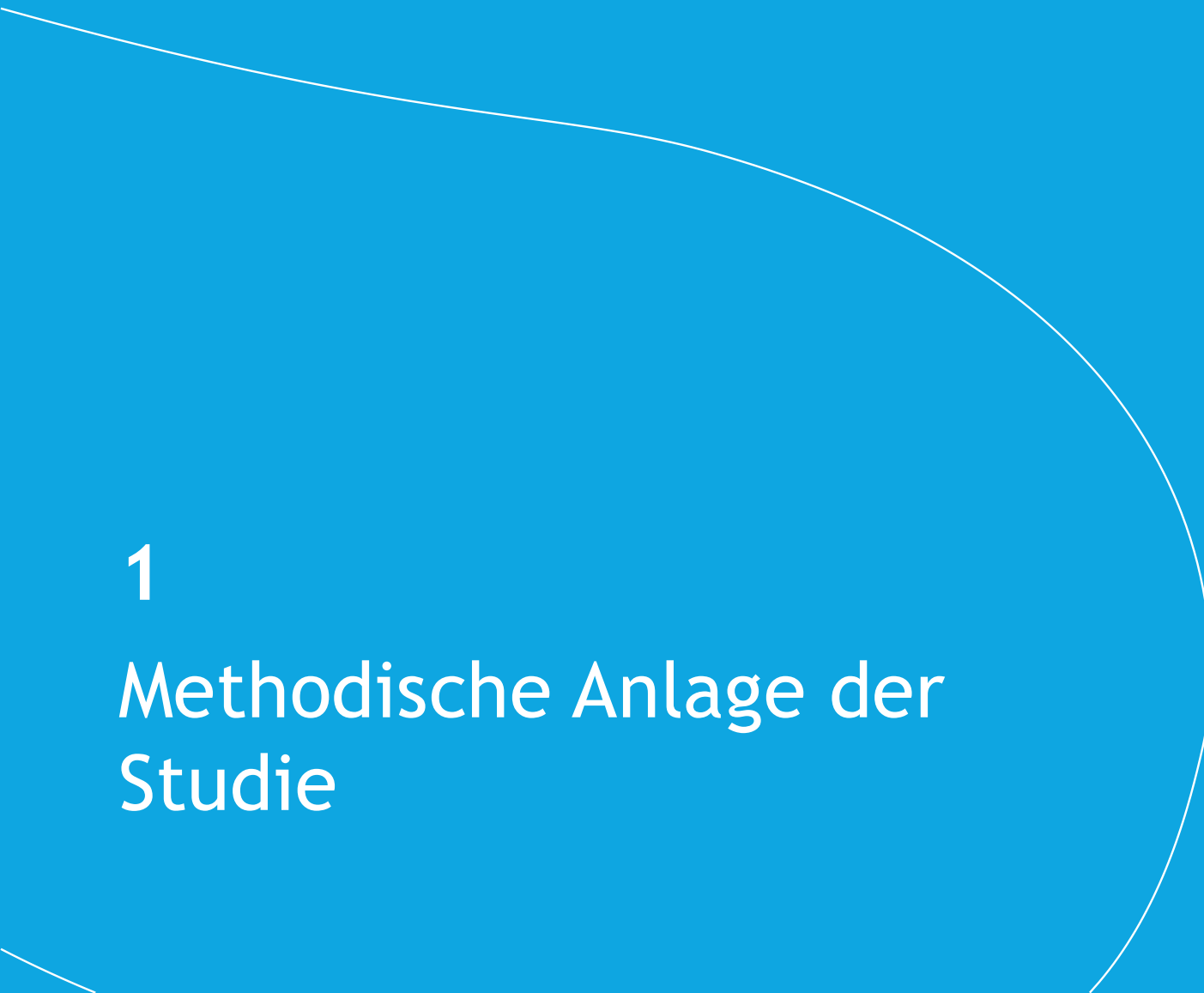


sinus:

Teil der INTEGRAL-SINUS-OPINION Gruppe

Inhaltsverzeichnis

1	Methodische Anlage der Studie	3
2	Zusammenfassung der Studie	7
3	Dokumentation der Befunde	12
3.1	Zufriedenheit mit dem Lehramtsstudium	13
3.2	Bewertung der Qualität der Lehre	17
3.3	Bewertung der Praxisphasen	23
3.4	Vorbereitung auf den Schulalltag durch das Studium	29
3.5	Motivation (Studium, Praxisphasen)	37
3.6	Finanzierung des Studiums	41
3.7	Verbesserungspotenziale	44
4	Ableitungen des VBE	46
5	Kontakt - wissenschaftliche Betreuung der Studie	49



1

Methodische Anlage der Studie

Methodische Anlage der Studie



Hintergrund

- Auftraggeber: Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Baden-Württemberg
- Befragungsinhalte
 - Zufriedenheit mit dem Lehramtsstudium
 - Bewertung der Praxisphasen
 - Vorbereitung auf den Schulalltag
 - Motivation
 - Finanzierung des Studiums



Befragungs- zeitraum

29. April bis 18. Mai 2025



Zielgruppe

Lehramtsstudierende und
Lehrkräfte im
Vorbereitungsdienst an
Pädagogischen Hochschulen in
Baden-Württemberg



Methode

Quantitative Onlineumfrage
(CAWI)

Quoten für Sample
„Lehramtsstudierende“:
Erstes Studienfach und
Geschlecht*Hochschulgebiet

Keine Quotierung für Sample
„Personen im
Vorbereitungsdienst“, da keine
Strukturdaten zur Verfügung
gestellt werden konnten



Stichprobe

Studierende: n=847

Lehrkräfte im
Vorbereitungsdienst: n=357

Repräsentativität

Die Ergebnisse im Bereich
Studierende basieren auf einer
repräsentativen Stichprobe von
Lehramtsstudierenden an
Pädagogischen Hochschulen in
Baden-Württemberg - gewichtet nach
Fach, Geschlecht und
Hochschulstandort anhand amtlicher
und hochschulspezifischer Statistiken

Stichprobe der Studie: Bachelor- oder Masterstudium

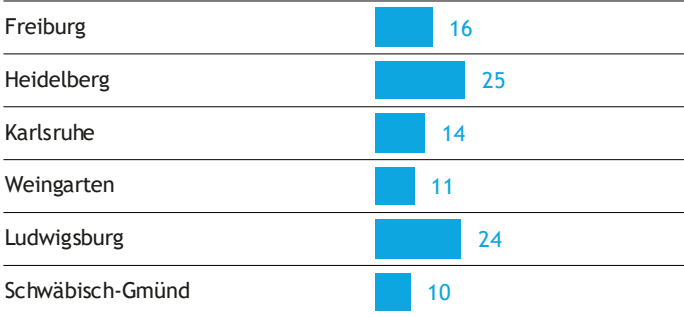
Geschlecht



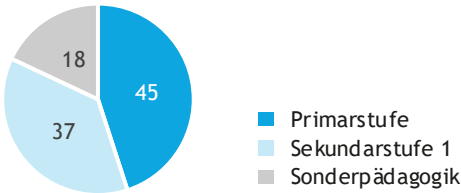
Studiengrad



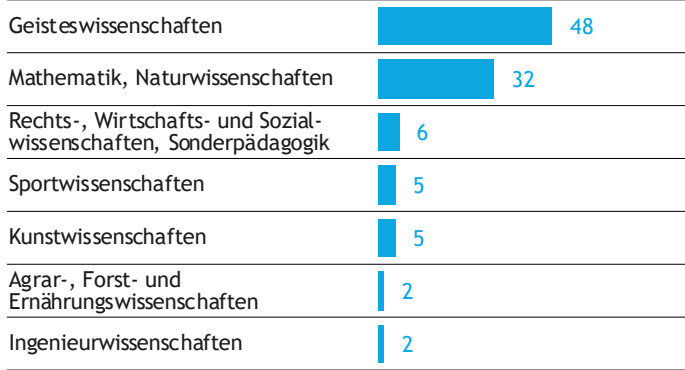
Hochschulstandort



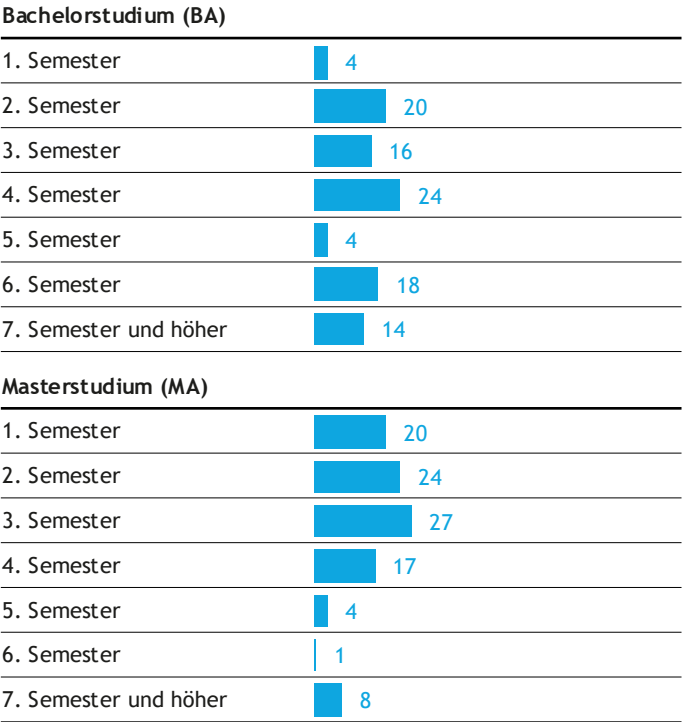
Art des Lehramtsstudiums



Fächergruppe (erstes Studienfach)



Semester



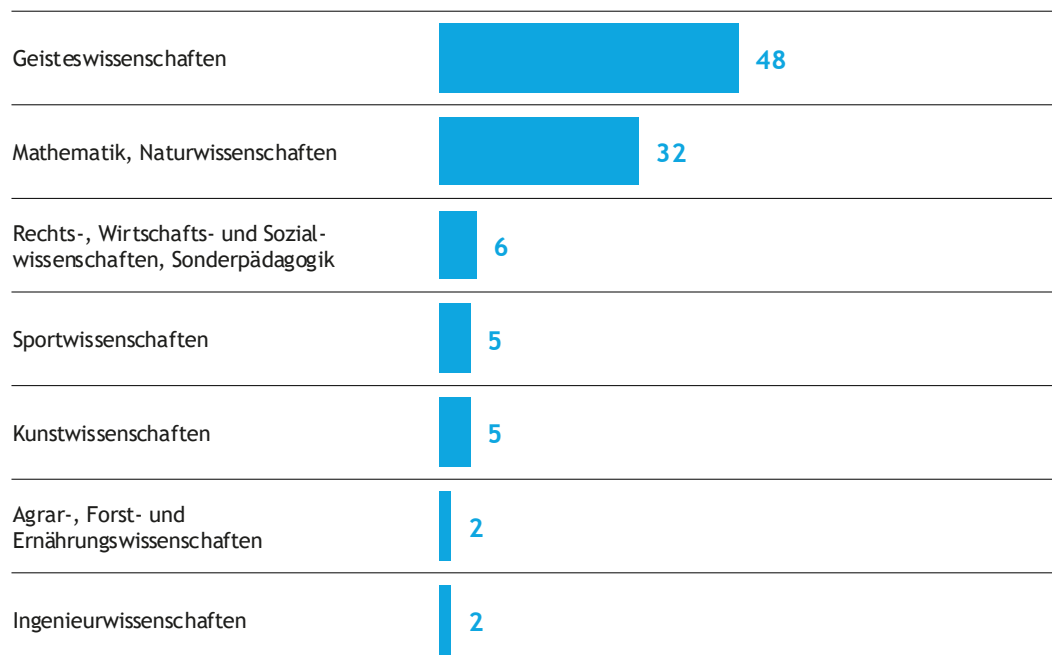
Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

F1. Welches Lehramtsstudium verfolgen Sie bzw. haben Sie verfolgt? F2. An welcher Pädagogischen Hochschule studieren Sie bzw.haben Sie studiert?

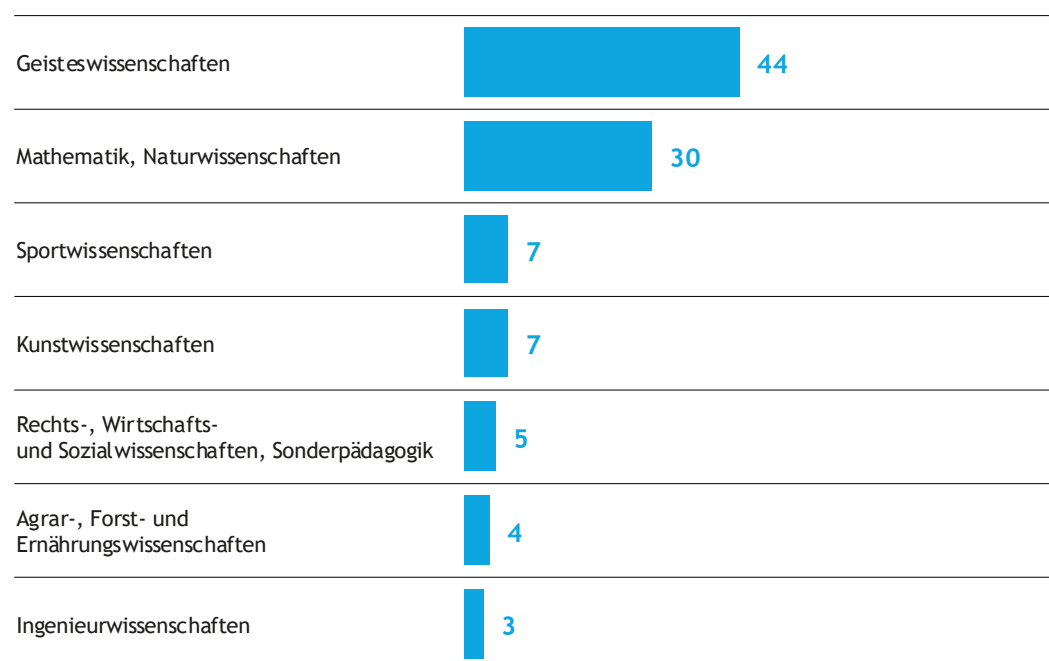
F3. Studieren Sie derzeit im Bachelor (BA) oder im Master (MA), oder absolvieren Sie gerade Ihren Vorbereitungsdienst? F4. Wdche Fächergruppe studieren Sie bzw. haben Sie studiert? F5. In welchem Semester befinden Sie sich? F6. Sie sind ... ?

Stichprobe der Studie: Bachelor- oder Masterstudium

Erstes Studienfach

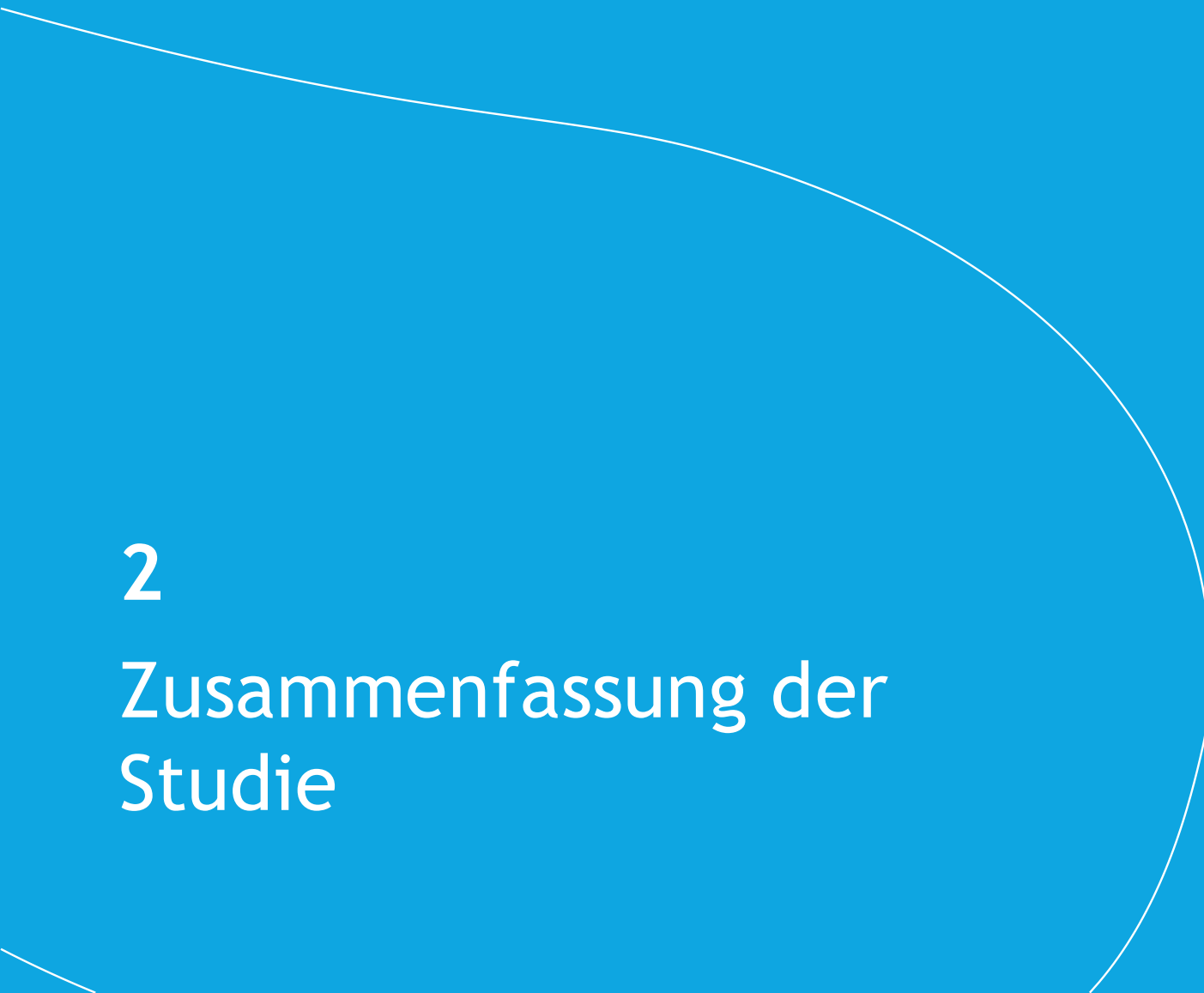


Zweites Studienfach



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

F4. Welche Fächergruppe studieren Sie bzw. haben Sie studiert?



2

Zusammenfassung der Studie

Die Studie „in a nutshell“

Das Lehramtsstudium hat Reformbedarf: Während die Praxisphasen motivieren und als gewinnbringend erlebt werden, offenbaren sich deutliche Schwächen bei Organisation, Theorie-Praxis-Verzahnung und der Vorbereitung auf den Schulalltag. Viele Befunde sind standort- und gruppenübergreifend konsistent - ein starker Hinweis auf strukturelle Herausforderungen im System.



Praxisphasen wirken motivierend

- Deutlich höhere Motivation und Zufriedenheit während praktischer Einsätze als im regulären Studium.
- Viele Studierende erleben schulpraktische Phasen als hilfreich und realitätsnah.

Gute Unterstützung durch Lehrkräfte vor Ort

- Betreuung an Schulen wird mehrheitlich als gut empfunden.

Gute Bewertung von Lehrmaterialien

- Qualität und Nützlichkeit von Literatur und Materialien werden vergleichsweise positiv bewertet.



Zu starke Theorieorientierung

- 81% der Studierenden empfinden das Studium als zu theorielastig - besonders im Vergleich zur Schulpraxis.

Unklare Organisation und fehlende Struktur

- Studienaufbau wird häufig als verwirrend, redundant oder schlecht abgestimmt empfunden.

Schwache Vorbereitung auf komplexe Herausforderungen

- Fehlende Sicherheit insbesondere bei Disziplinproblemen, Elternarbeit, Inklusion, Zeitmanagement und Schulrecht.
- Weniger als die Hälfte sieht sich für didaktische Basisaufgaben gut vorbereitet.

Betreuung durch PH-Dozierende in Praxisphasen unzureichend

- Studierende vermissen Begleitung und systematische Reflexion durch die Hochschule.

Motivation für das Studium vor Ort ist schwach

- Nur rund 45 % fühlen sich im Studium an der PH motiviert - im Vergleich zu 79 % in Praxisphasen.

BAföG reicht oft nicht aus

- Finanzielle Unterstützung durch den Staat wird von der Mehrheit der Empfänger/innen als unzureichend empfunden.

Zusammenfassung der Studienergebnisse

01

Die Studierenden bewerten ihr Lehramtsstudium nur bedingt positiv.

Zwar überwiegen die Zufriedenen gegenüber den Unzufriedenen (41 % vs. 20 %), doch ein großer Teil (39%) äußert ambivalente Einschätzungen („teils/teils“). Besonders kritisch wird die Organisation des Studiums gesehen, bei der der Anteil Unzufriedener (41 %) deutlich über dem der Zufriedenen (25 %) liegt. Männer sind insgesamt etwas zufriedener als Frauen, und Studierende der Sekundarstufe 1 bewerten ihr Studium besonders negativ. Zwischen den Standorten zeigen sich teils deutliche Unterschiede: Während Heidelberg vergleichsweise gut abschneidet, ist die Unzufriedenheit in Freiburg besonders ausgeprägt.

02

Das Lehramtsstudium wird als zu theorielastig kritisiert.

Die Qualität der Lehrveranstaltungen wird unterschiedlich beurteilt. Während die eingesetzten Lehrmaterialien mehrheitlich positiv bewertet werden, erhalten Inhalte und Struktur der Veranstaltungen nur verhaltene Zustimmung. Besonders stark kritisiert wird das unausgewogene Verhältnis von Theorie und Praxis: Eine große Mehrheit (81 %) der Studierenden empfindet das Studium als zu theoriezentriert (unabhängig von Geschlecht, Fächergruppe, Art des Lehramtsstudiums). Im Vorbereitungsdienst wird dieser Befund nochmals verstärkt - dort ist die Kritik an der Theoriezentrierung besonders deutlich.

03

Schulpraktische Phasen werten das Studium klar auf, es gibt aber auch Kritikpunkte.

Die schulpraktischen Phasen werden insgesamt positiv bewertet, insbesondere was die Unterstützung durch Lehrkräfte an den Schulen betrifft. Deutlich kritischer wird hingegen die Betreuung durch PH-Dozierende gesehen. Unterschiede in der Bewertung zeigen sich kaum zwischen den untersuchten Gruppen - weder Geschlecht, Studiengrad noch Standort führen zu signifikant abweichenden Einschätzungen.

Zusammenfassung der Studienergebnisse

04

Die Einschätzung der Vorbereitung auf den Berufsalltag fällt gemischt aus.

Viele Studierende fühlen sich für grundlegende Unterrichtssituationen nur moderat vorbereitet, klare Defizite zeigen sich bei Herausforderungen wie Verhaltensproblemen, Zeitmanagement, Elternarbeit oder schulrechtlichen Fragen. Studierende der Sonderpädagogik bewerten insbesondere die Vorbereitung auf Themen wie Inklusion deutlich besser. Im Vorbereitungsdienst fällt das Urteil insgesamt noch kritischer aus - viele fühlen sich auf den Schulalltag unzureichend vorbereitet.

05

Die fachwissenschaftlichen Module stoßen auf durchwachsene Bewertungen.

Nur 38 % der Studierenden sehen sich durch fachwissenschaftliche Module gut auf das Unterrichten vorbereitet. Besonders das Verhältnis von Fachwissenschaft zu Fachdidaktik wird als unausgewogen erlebt - 59 % kritisieren einen zu starken Fokus auf Fachwissenschaft. Männer bewerten diese Aspekte signifikant positiver als Frauen. Unterschiede nach Standort oder Fächergruppe lassen sich hingegen kaum feststellen.

06

Die Motivation ist deutlich höher im Zusammenhang mit Praxisphasen als mit dem Studium an der PH.

Während 79 % der Studierenden für Praxisphasen motiviert sind, trifft dies nur auf 45% in Bezug auf das Studium vor Ort zu. Dieser Unterschied zeigt sich auch bei Personen im Vorbereitungsdienst. Nach Gruppen (Geschlecht, Fächergruppe, Standort) differenziert zeigen sich nur wenige signifikante Abweichungen - eine Ausnahme bildet Heidelberg, wo die Studienmotivation besonders hoch liegt.

Zusammenfassung der Studienergebnisse

07

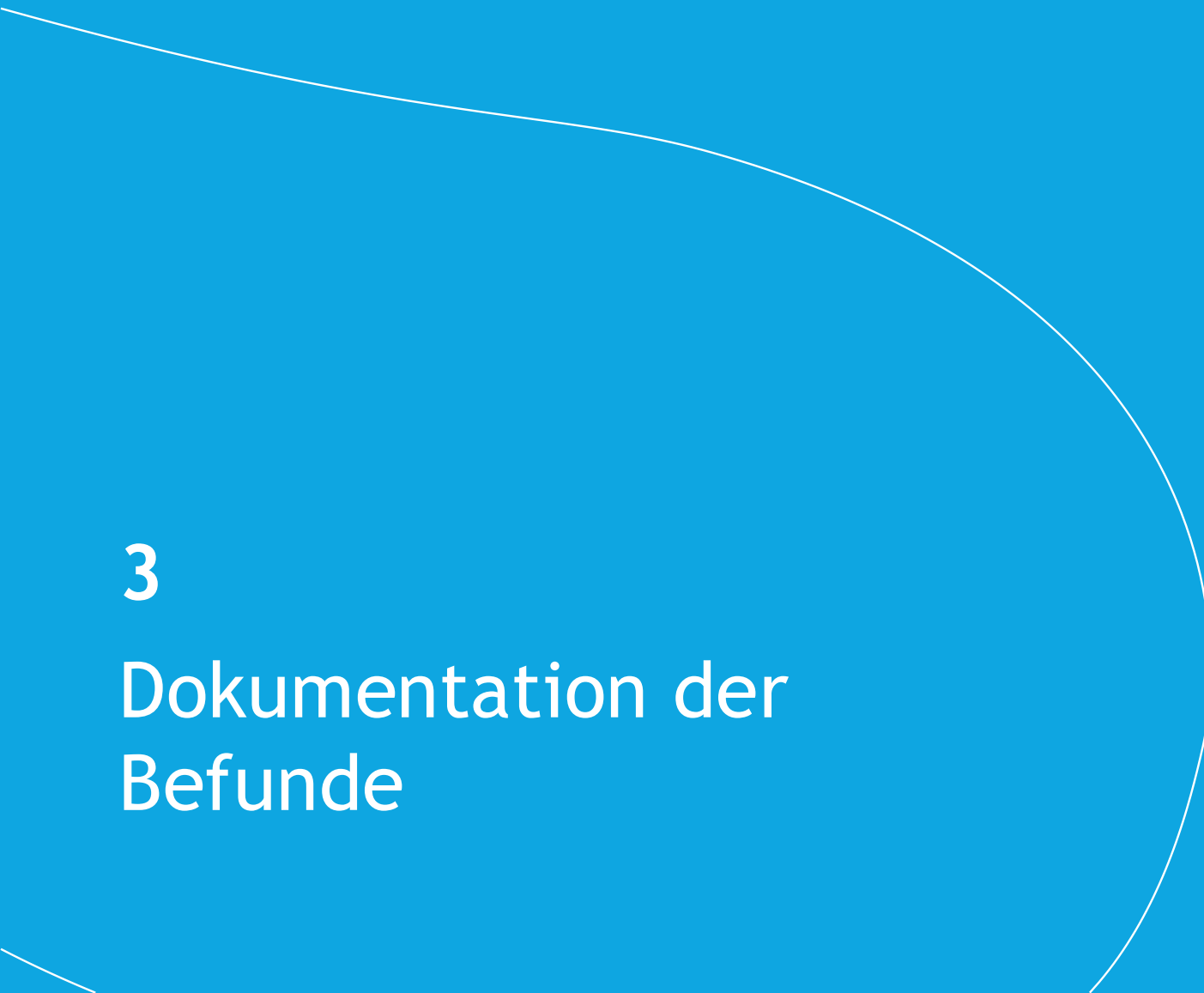
Nebenjobs und familiäre Unterstützung sind zentrale Finanzierungsquellen des Studiums.

Studierende finanzieren ihr Studium vor allem durch Nebenjobs und familiäre Unterstützung. Öffentliche Leistungen wie BAföG oder Stipendien spielen eine deutlich geringere Rolle. Die Hauptfinanzierungsquellen unterscheiden sich kaum nach Standort oder Fachrichtung. Ein zentrales Ergebnis ist: Für die Mehrheit der BAföG-Empfänger/innen reicht die Unterstützung nicht aus - 72 % halten die Leistungen für unzureichend. Auch dieser Befund ist über Gruppen hinweg weitgehend konstant.

08

Verbesserungsbedarfe (offene Frage): v.a. mehr Praxisbezug bzw. -phasen

Studierende wünschen sich mehr Praxisbezug, z. B. durch regelmäßige Praxistage. Auch mehr didaktisch-pädagogische Inhalte wie Unterrichtsplanung, Inklusion und Classroom-Management stehen im Fokus. Gewünscht werden zudem bessere Studienbedingungen: mehr Flexibilität, transparente Abläufe und ausreichende Seminarplätze. Viele fordern finanzielle Unterstützung während der Praxisphasen sowie eine praxisnähere Lehre durch erfahrene Dozierende. Ergänzt wird der Wunsch nach mehr Sonderpädagogik und einer gezielten Vorbereitung auf Herausforderungen wie Zeitmanagement, Stressbewältigung und Kooperation mit Eltern.



3

Dokumentation der Befunde

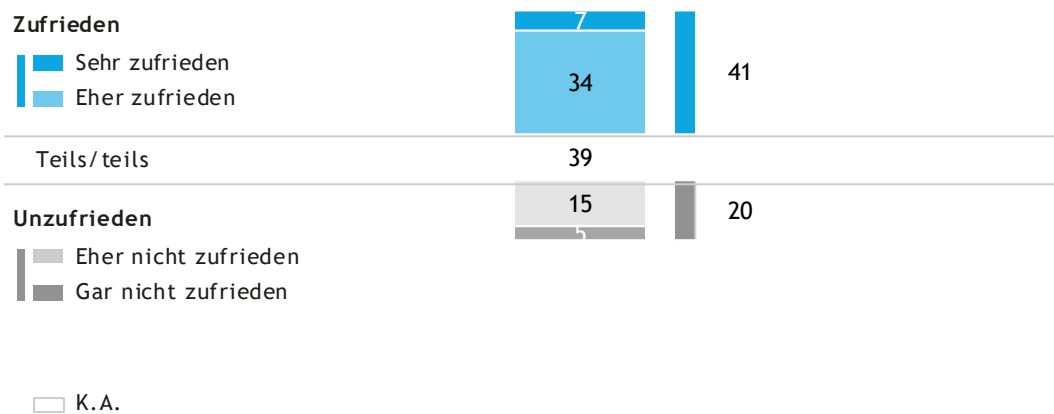
3.1

Zufriedenheit mit dem Lehramtsstudium

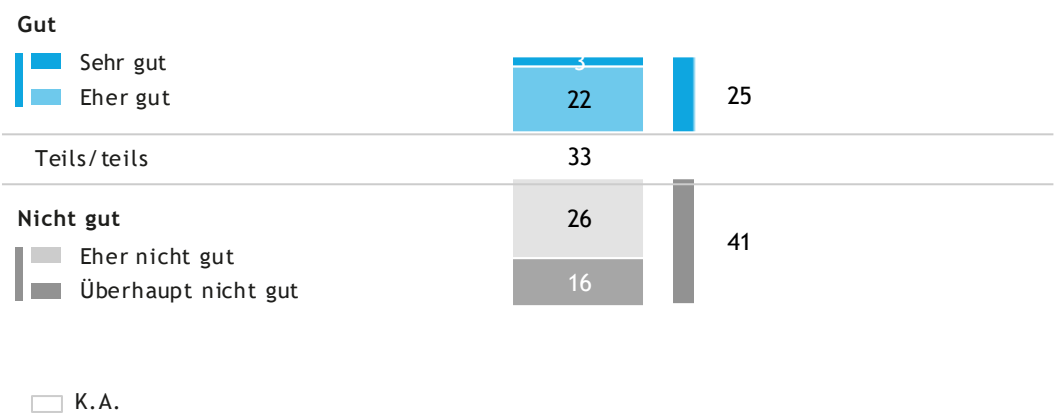
Zufriedenheit mit dem PH-Lehramtsstudium: Studierende

Die Zufriedenheit mit dem Lehramtsstudium fällt nur bedingt positiv aus. Zwar äußern sich mehr Studierende zufrieden als unzufrieden (41% vs. 20%), ein großer Teil stellt dem PH-Studium aber ein ambivalentes Zeugnis aus („teils/teils: 39%). Besonders kritisch wird die Organisation und Strukturiertheit des Lehramtsstudiums gesehen: 41 % zeigen sich hier unzufrieden, nur 25 % zufrieden - ein klares Signal für Optimierungsbedarf.

Allgemeine Zufriedenheit mit dem Lehramtsstudium



Bewertung der Organisation und Strukturiertheit des Lehramtsstudiums

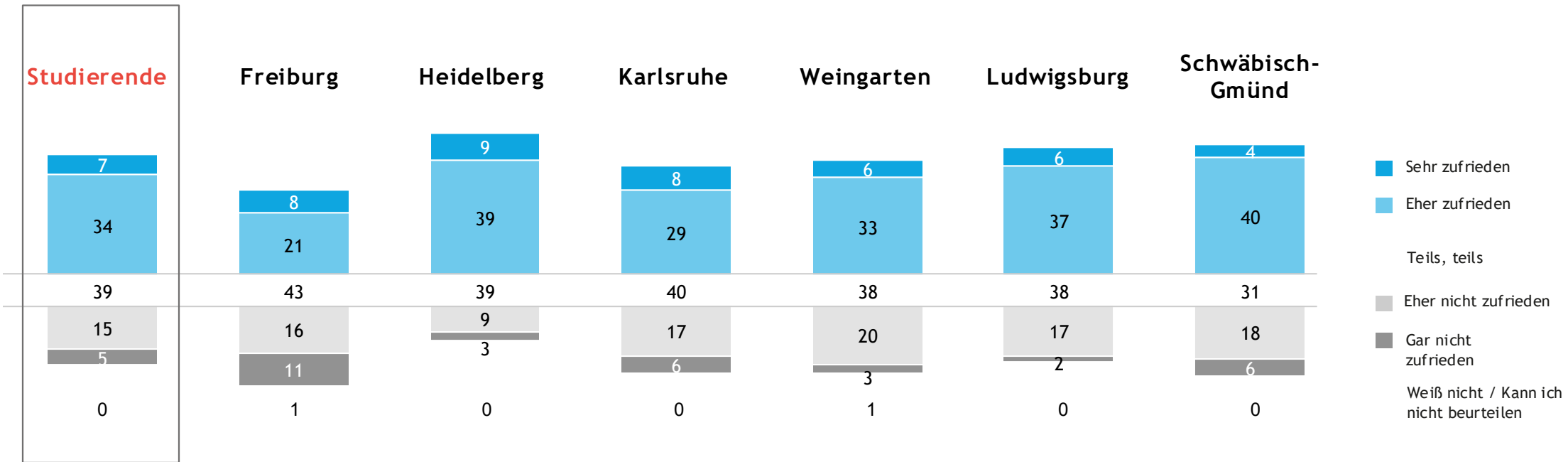


Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %
F7. Wie zufrieden sind/waren Sie im Allgemeinen mit dem Lehramtsstudium an Ihrer Pädagogischen Hochschule?
F10. Wie gut organisiert bzw. strukturiert Ihre Pädagogische Hochschule das Lehramtsstudium?

Zufriedenheit mit dem PH-Lehramtsstudium: Studierende

Die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Lehramtsstudium variiert stark zwischen den einzelnen Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg. Besonders kritisch äußern sich die Studierenden aus Freiburg - gerade im Vergleich zu Heidelberg.

Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Lehramtsstudium an Ihrer Pädagogischen Hochschule?

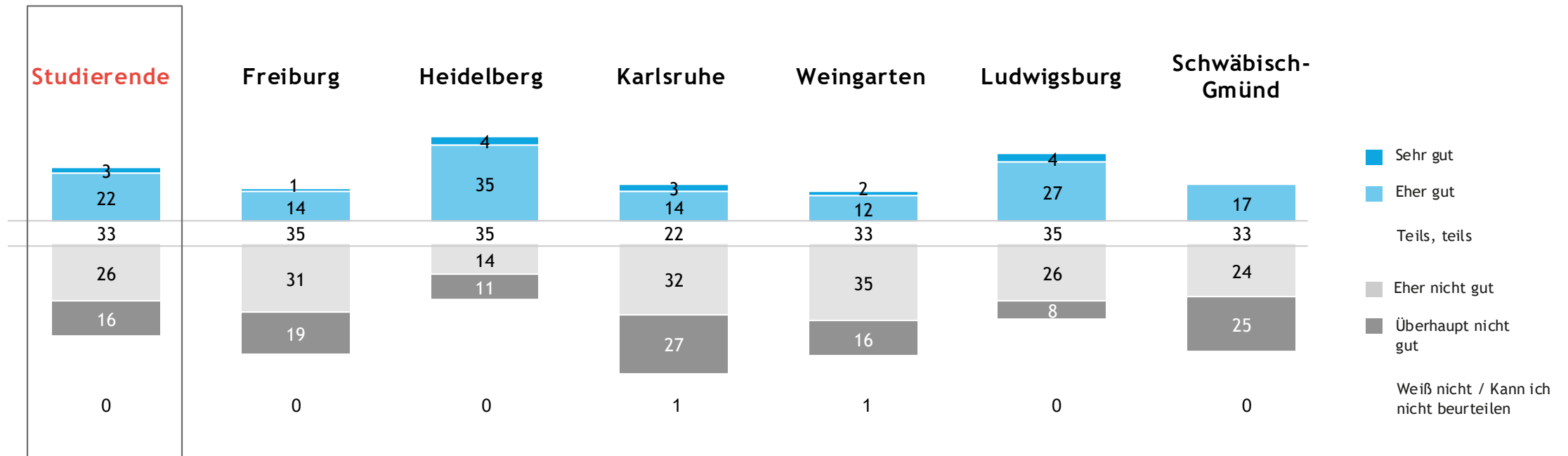


Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %
 F7. Wie zufrieden sind/waren Sie im Allgemeinen mit dem Lehramtsstudium an Ihrer Pädagogischen Hochschule?

Zufriedenheit mit dem PH-Lehramtsstudium: Studierende

Bis auf Heidelberg überwiegt an allen Standorten die Unzufriedenheit mit der Organisation und Struktur des Studiums.

Wie gut organisiert bzw. strukturiert Ihre Pädagogische Hochschule das Lehramtsstudium?



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %

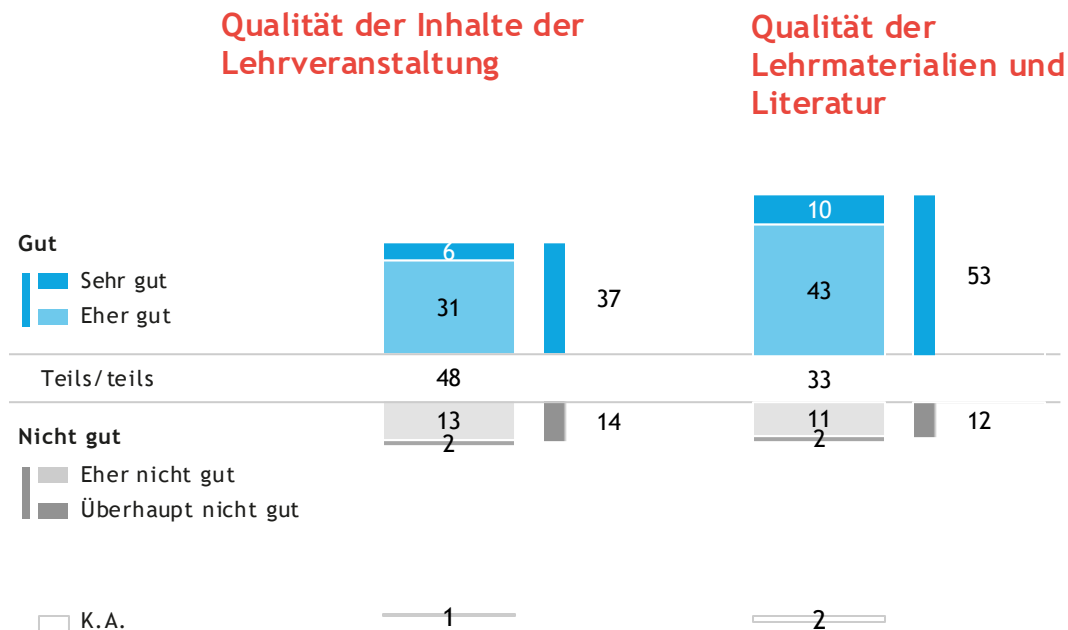
F10. Wie gut organisiert bzw. strukturiert Ihre Pädagogische Hochschule das Lehramtsstudium?

3.2

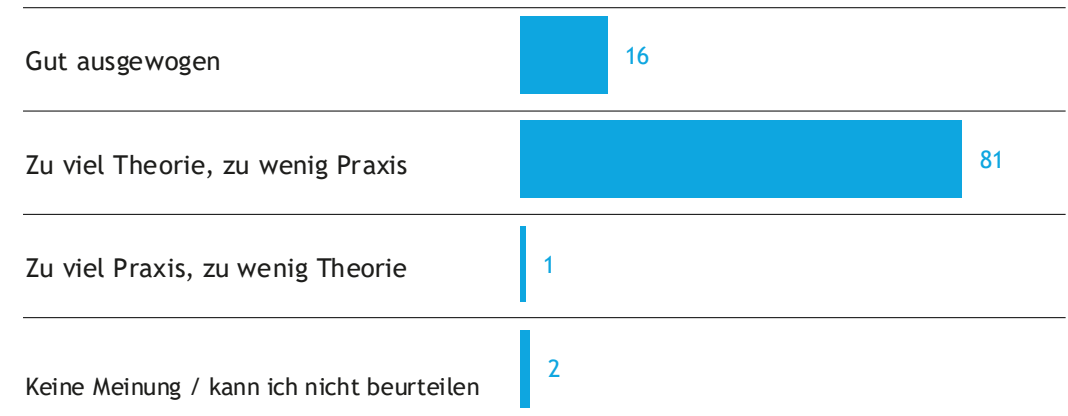
Bewertung der Qualität der Lehre

Bewertung der Qualität der Lehre durch Studierende

Die Qualität der Lehrveranstaltungen wird eher zurückhaltend bewertet: Nur 37 % beurteilen sie positiv, 48 % äußern sich neutral und weitere 14 % negativ. Nur eine kleine Minderheit stuft das Theorie-Praxis-Verhältnis als ausgewogen ein, acht von zehn Studierenden empfinden das Studium als zu theorielastig. Die Lehrmaterialien schneiden besser ab - über die Hälfte (53 %) bewerten sie als gut.



Verhältnis von Theorie und Praxis



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

F8. Wie bewerten Sie die Qualität der Inhalte der Lehrveranstaltungen in Ihrem Lehramtsstudium?

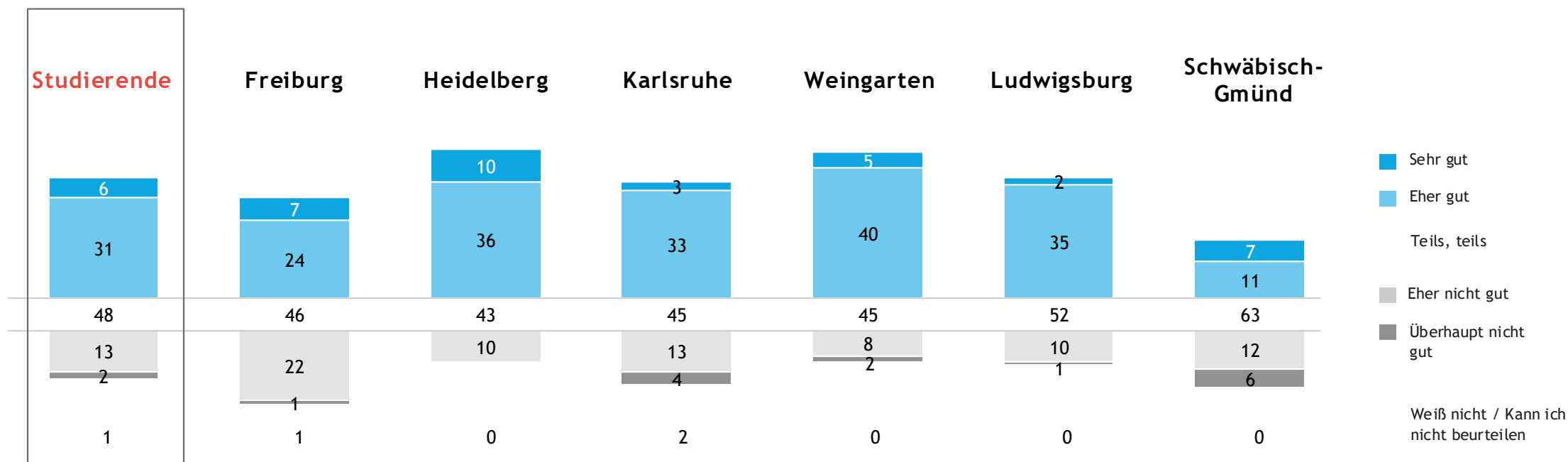
F9. Wie bewerten Sie die Qualität der in Ihrem Fachbereich verwendeten Lehrmaterialien und Literatur?

F11. Wie empfinden Sie das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis in Ihrem Lehramtsstudium?

Bewertung der Qualität der Lehre durch Studierende: Inhalte, Materialien

Die Lehrveranstaltungen werden in Schwäbisch Gmünd am kritischsten bewertet.

Wie bewerten Sie die Qualität der Inhalte der Lehrveranstaltungen in Ihrem Lehramtsstudium?



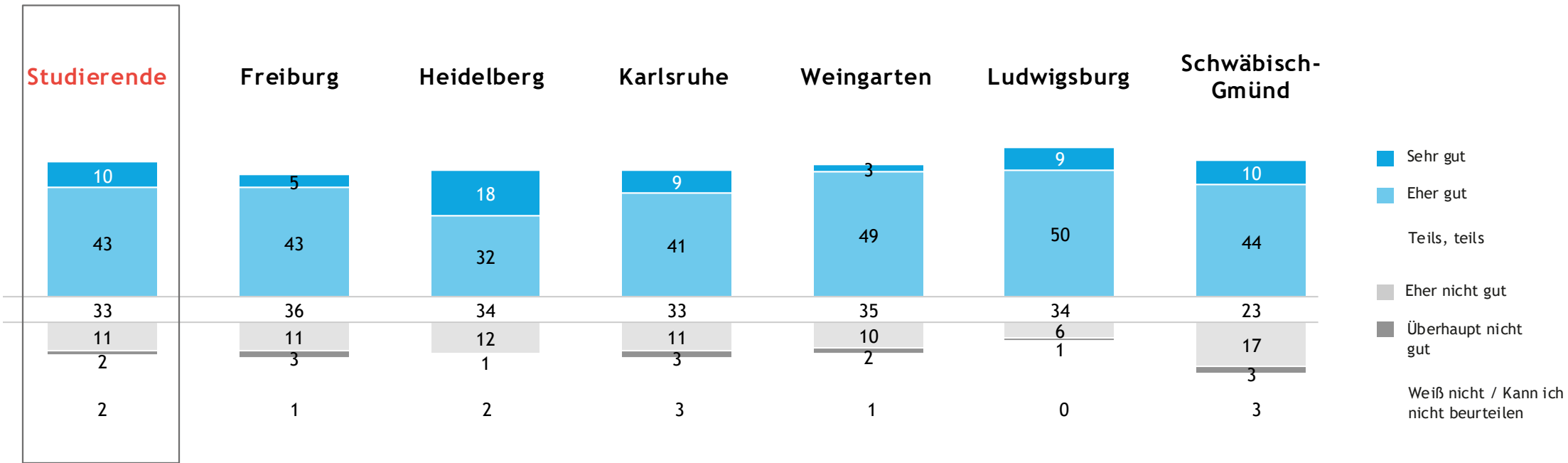
Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %

F8. Wie bewerten Sie die Qualität der Inhalte der Lehrveranstaltungen in Ihrem Lehramtsstudium?

Bewertung der Qualität der Lehre durch Studierende: Inhalte, Materialien

Die Qualität der Lehrmaterialien und Literatur wird standortübergreifend recht einheitlich eingeschätzt.

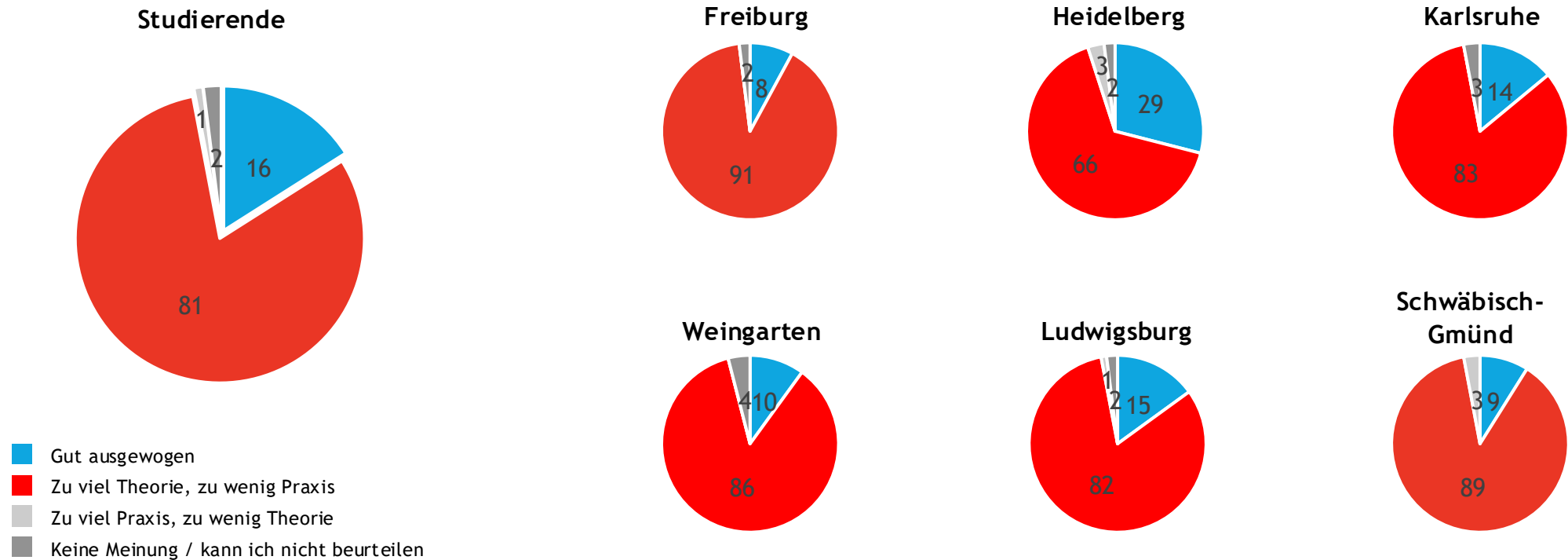
Wie bewerten Sie die Qualität der in Ihrem Fachbereich verwendeten Lehrmaterialien und Literatur?



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %
F9. Wie bewerten Sie die Qualität der in Ihrem Fachbereich verwendeten Lehrmaterialien und Literatur?

Bewertung der Qualität der Lehre durch Studierende: Theorie vs. Praxis

Zwischen den Standorten zeigen sich deutliche Unterschiede in der Wahrnehmung des Theorie-Praxis-Verhältnisses: In Heidelberg empfinden 29 % das Verhältnis als ausgewogen - in Freiburg nur 8 %. Trotz dieser Abweichungen bleibt der Befund insgesamt konsistent: Die große Mehrheit der Studierenden kritisiert eine zu starke Theoriezentrierung.



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %

F11. Wie empfinden Sie das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis in Ihrem Lehramtsstudium?

Bewertung der Qualität der Lehre durch Studierende: Theorie vs. Praxis

Zwischen den untersuchten Gruppen zeigen sich kaum Unterschiede in der Wahrnehmung des Theorie-Praxis-Verhältnisses. Alle Gruppen kritisieren mehrheitlich einen zu starken Theorieanteil - Abweichungen, etwa bei „divers“, sind aufgrund sehr geringer Fallzahlen nicht belastbar.

		Geschlecht			Studiengrad		Art des Lehramtsstudiums		
	Studierende	Weiblich	Männlich	Divers **	Bachelor	Master	Primarstufe	Sekundarstufe 1	Sonderpädagogik
Gut ausgewogen	16	15	18	52	16	15	14	17	18
Zu viel Theorie, zu wenig Praxis	81	82	77	33	78	84	81	82	78
Zu viel Praxis, zu wenig Theorie	1	1	2	-	2	0	2	-	1
Keine Meinung / kann ich nicht beurteilen	2	2	3	15	3	1	3	1	2

Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

F11. Wie empfinden Sie das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis in Ihrem Lehramtsstudium?

 Stark überdurchschnittlich
 Stark unterdurchschnittlich

* Geringe Fallzahl (N<50)

** Sehr geringe Fallzahl (N=6)

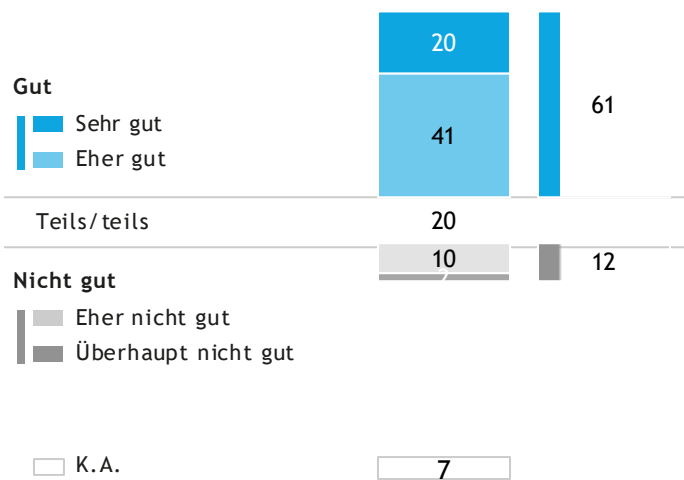
3.3

Bewertung der Praxisphasen

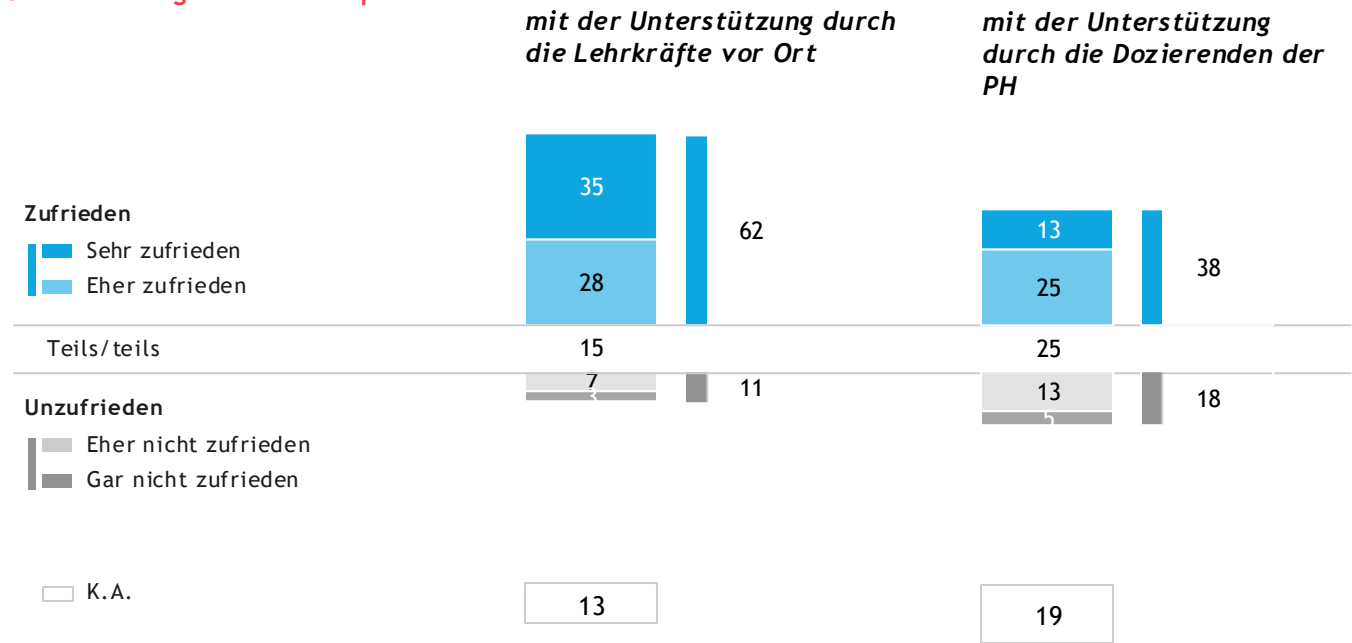
Bewertung der schulpraktischen Phasen durch Studierende

Die schulpraktischen Phasen werden von der Mehrheit der Studierenden positiv bewertet. Besonders gut schneidet die Unterstützung durch Lehrkräfte vor Ort ab, deutlich kritischer wird hingegen die Begleitung durch die PH-Dozierenden gesehen.

Bewertung der schulpraktischen Phasen



Unterstützung in den Praxisphasen

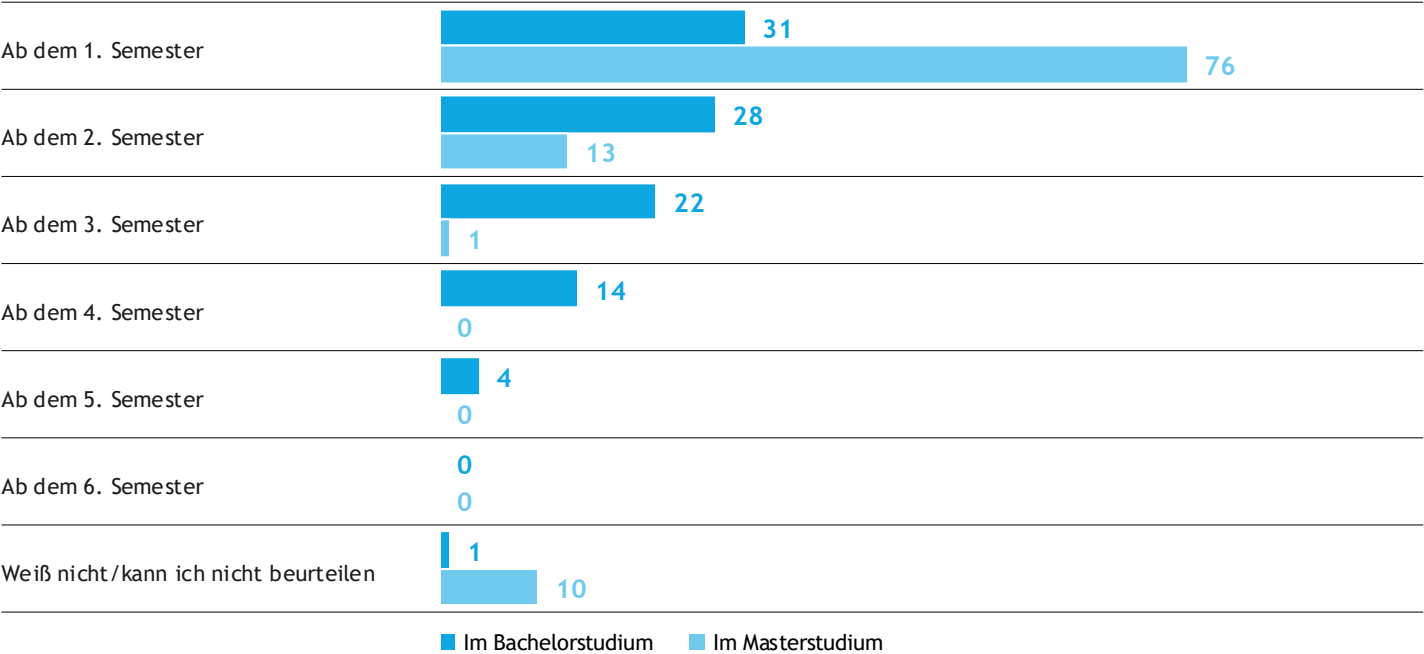


Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %
F12. Wie bewerten Sie die Qualität der Praktika und schulpraktischen Phasen in Ihrem Lehramtsstudium?
F13. Wie zufrieden sind/waren Sie mit der Unterstützung durch die Lehrkräfte vor Ort während der Praxisphasen?
F14. Wie zufrieden sind/waren Sie mit der Unterstützung durch die Dozierenden der PH während der Praxisphasen?

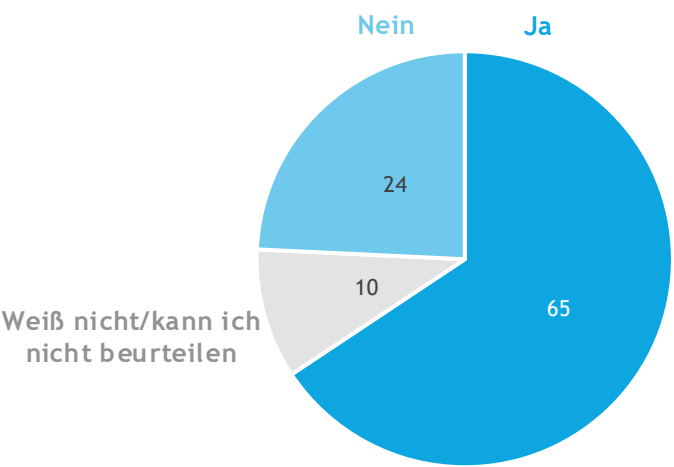
Bewertung des Praxisphasen-Zeitpunkts durch Studierende

Zwei Drittel der Studierenden wünscht frühere Praxisphasen.
Während Master-Studierende deutlich häufiger als Bachelor-Studierende einen Praxisstart ab dem 1. Semester bevorzugen (76% vs. 31%), sprechen sich Bachelor-Studierende signifikant häufiger für spätere Zeitpunkte ab dem 2., 3. oder 4. Semester aus.

Angemessenheit des Zeitpunkts der Praxisphasen



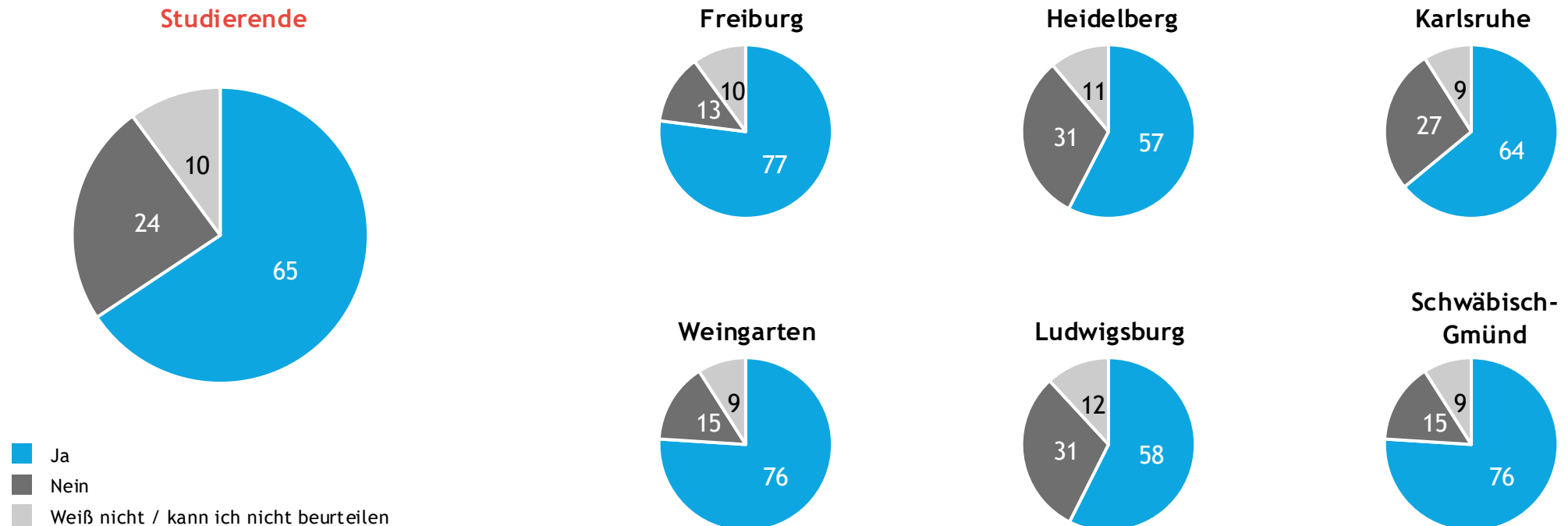
Wunsch nach zeitlich früheren Praxisphasen



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %
F15. Ab welchem Semester finden Sie Praxisphasen angebracht?
F16. Würden Sie sich frühere Praxisphasen/ein früheres Praxissemester wünschen?

Wunsch von Studierenden nach früheren Praxisphasen

Der Wunsch nach früheren Praxisphasen variiert zwischen den Standorten: Besonders häufig wird er in Freiburg, Schwäbisch Gmünd und Weingarten geäußert, etwas seltener in Heidelberg und Ludwigsburg.



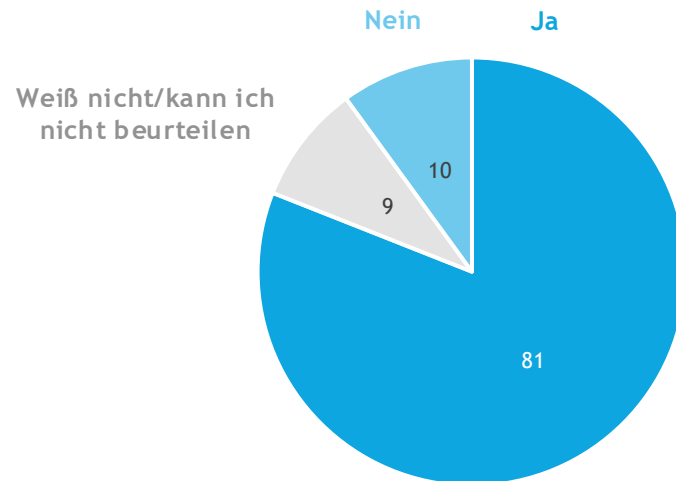
Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %

F16. Würden Sie sich frühere Praxisphasen/ein früheres Praxissemester wünschen?

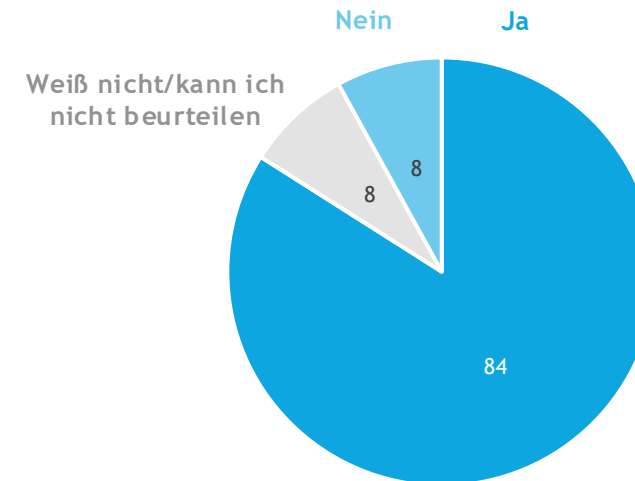
Akzeptanz von Praktika unter Studierenden

Praktikumsformate stoßen auf breite Zustimmung: Sowohl Tagesfach- als auch Blockpraktika werden von der großen Mehrheit der Studierenden gewünscht.

Wünschen Sie sich Tagesfachpraktika?



Wünschen Sie sich Blockpraktika?



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

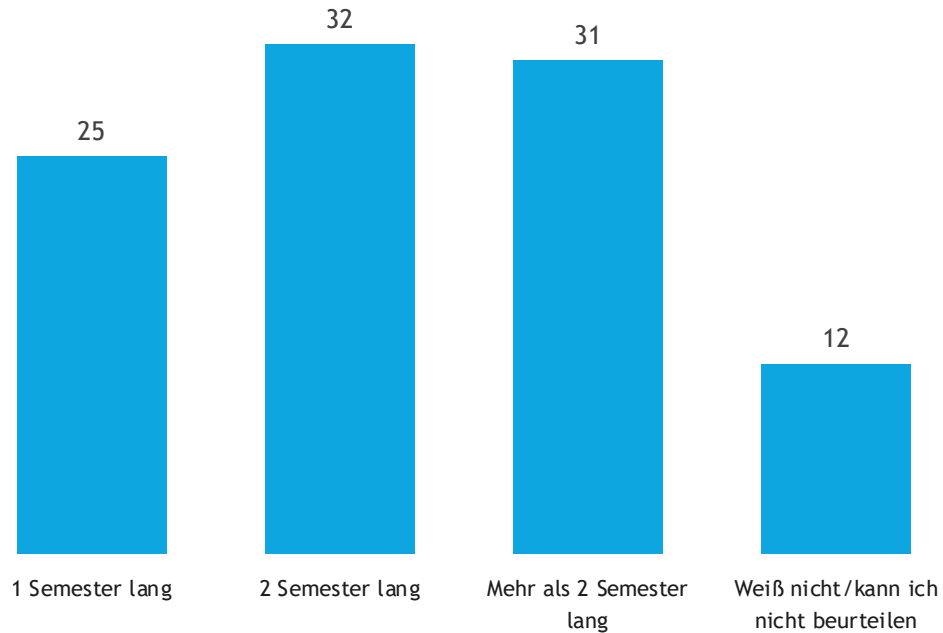
F17. Wünschen Sie sich Tagesfachpraktika?

F18. Wünschen Sie sich Blockpraktika?

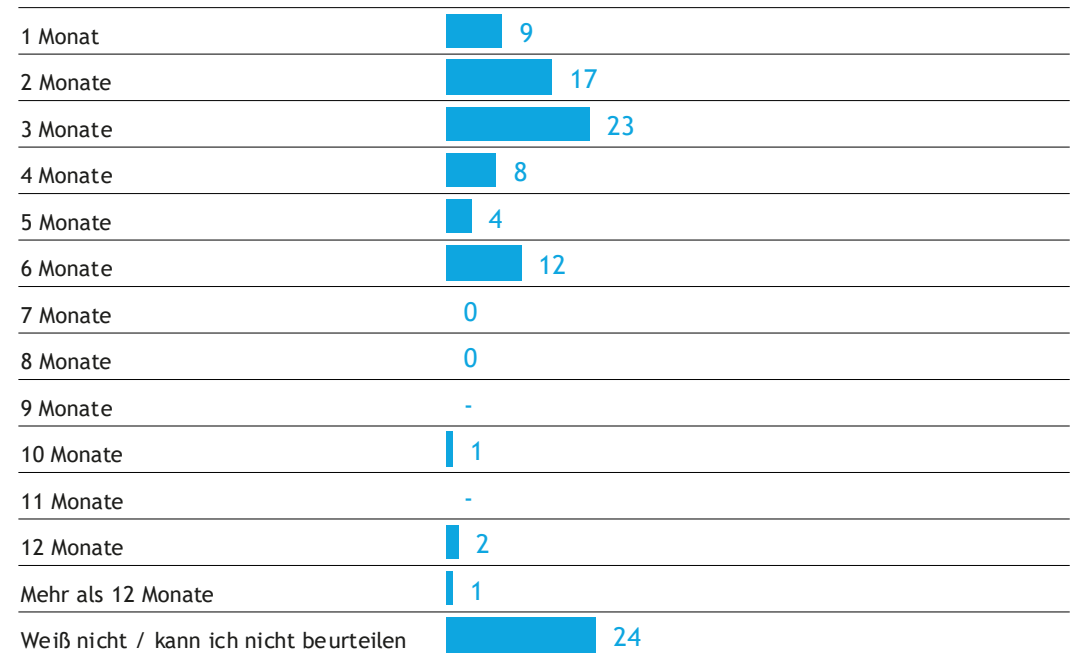
Präferierter Praktika-Zeitraum von Studierenden

Die Mehrheit der Studierenden bevorzugt Tagesfachpraktika mit einer Dauer von zwei Semestern oder mehr. Für Blockpraktika werden überwiegend Zeiträume von zwei bis drei Monaten als angemessen angesehen.

Wie lange sollten Tagesfachpraktika Ihrer Meinung nach dauern?



Wie lange sollten Blockpraktika Ihrer Meinung nach sein?



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

F19. Wie lange sollten Tagesfachpraktika Ihrer Meinung nach dauern?

F20. Wie lange sollten Blockpraktika Ihrer Meinung nach sein?

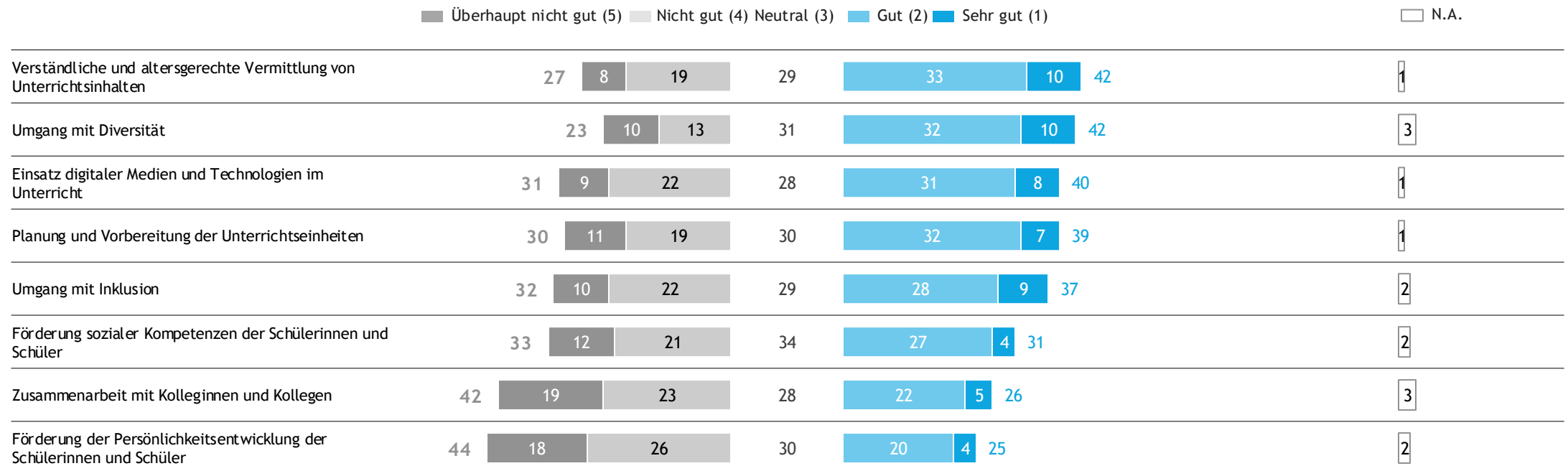
3.4

Vorbereitung auf den
Schulalltag durch das
Studium

Fit für den Schulalltag? Sicht der Studierenden (1/2)

Nur vier von zehn Studierenden fühlen sich in Bezug auf grundlegende didaktische und methodische Kompetenzen gut vorbereitet. Noch größere Defizite zeigen sich in Bereichen, die stärker auf soziale Interaktion und pädagogisch-psychologische Kompetenz abzielen.

Wie gut fühlen Sie sich durch das Studium auf folgende Herausforderungen im Schulalltag vorbereitet?



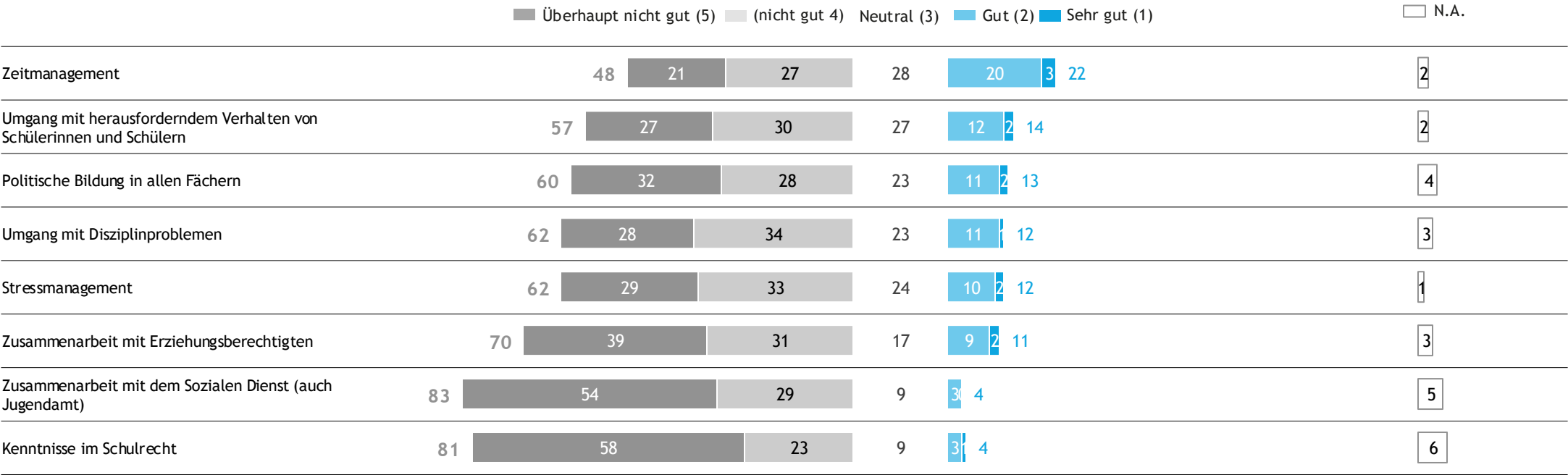
Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

F21. Wie gut fühlen Sie sich durch das Studium auf folgende Herausforderungen im Schulalltag vorbereitet?

Fit für den Schulalltag? Sicht der Studierenden (2/2)

Die Studierenden sehen besonders große Defizite bei der Vorbereitung auf herausfordernde Praxisbereiche: Stressmanagement, Disziplinprobleme, politische Bildung, Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und besonders im Umgang mit Sozialdiensten und Schulrecht.

Wie gut fühlen Sie sich durch das Studium auf folgende Herausforderungen im Schulalltag vorbereitet?



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %
 F21. Wie gut fühlen Sie sich durch das Studium auf folgende Herausforderungen im Schulalltag vorbereitet?

Fit für den Schulalltag? Sicht der Studierenden (1/2)

Über die Standorte hinweg sehen sich die Studierenden ähnlich gut auf die Herausforderungen der Schule vorbereitet. Positive Ausreißer zeigen sich in Heidelberg: Dort wird der Umgang mit Inklusion sowie die Integration politischer Bildung signifikant überdurchschnittlich positiv bewertet.

Top 2 (sehr gut / gut)	Studierende	Freiburg	Heidelberg	Karlsruhe	Weingarten	Ludwigsburg	Schwäbisch-Gmünd
Verständliche und altersgerechte Vermittlung von Unterrichtsinhalten	42	36	41	47	41	41	52
Umgang mit Diversität	42	39	51	32	45	43	30
Einsatz digitaler Medien und Technologien im Unterricht	40	27	46	46	33	36	52
Planung und Vorbereitung der Unterrichtseinheiten	39	28	45	39	40	40	35
Umgang mit Inklusion	37	35	49	25	39	38	26
Förderung sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler	31	27	35	29	32	33	27
Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen	26	21	35	28	23	24	23
Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler	25	17	32	22	29	24	19

Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %

F21. Wie gut fühlen Sie sich durch das Studium auf folgende Herausforderungen im Schulalltag vorbereitet?

Fit für den Schulalltag? Sicht der Studierenden (2/2)

Über die Standorte hinweg sehen sich die Studierenden ähnlich gut auf die Herausforderungen der Schule vorbereitet. Positive Ausreißer zeigen sich in Heidelberg: Dort wird der Umgang mit Inklusion sowie die Integration politischer Bildung signifikant überdurchschnittlich positiv bewertet.

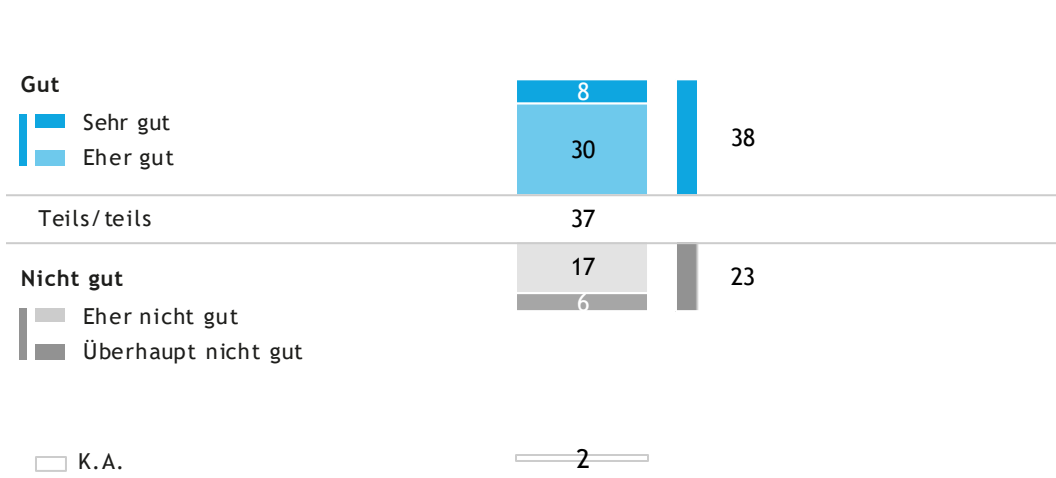
Top 2 (sehr gut / gut)	Studierende	Freiburg	Heidelberg	Karlsruhe	Weingarten	Ludwigsburg	Schwäbisch-Gmünd
Zeitmanagement	22	18	29	28	20	17	18
Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern	14	8	22	9	13	14	9
Politische Bildung in allen Fächern	13	11	11	11	16	19	8
Umgang mit Disziplinproblemen	12	7	18	12	16	10	7
Stressmanagement	12	8	9	14	20	12	15
Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten	11	5	15	9	16	9	16
Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst (auch Jugendamt)	4	4	3	3	6	5	1
Kenntnisse im Schulrecht	4	5	3	5	6	4	1

Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %
 F21. Wie gut fühlen Sie sich durch das Studium auf folgende Herausforderungen im Schulalltag vorbereitet?

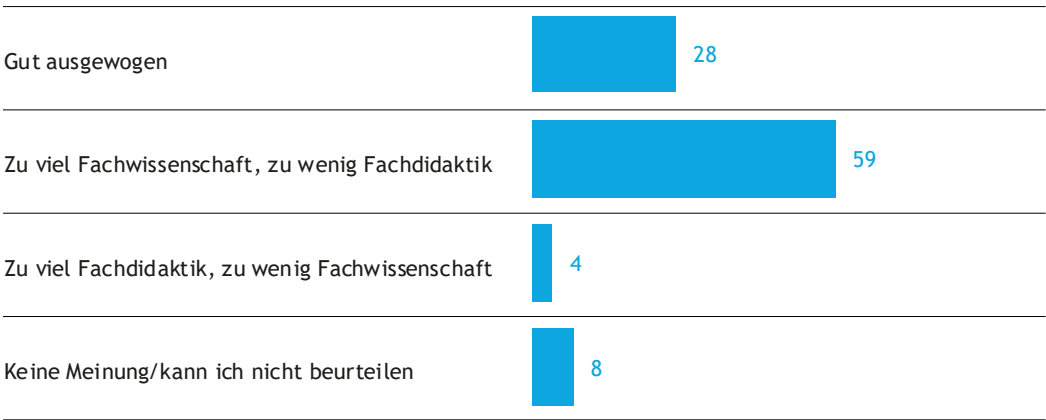
Fit für den Fachunterricht? Sicht der Studierenden

Die fachwissenschaftlichen Module werden uneinheitlich bewertet. Nur 38 % der Studierenden fühlen sich durch sie gut auf das Unterrichten vorbereitet, während 37 % teilweise und 23 % explizit unzufrieden sind. Sechs von zehn Befragten empfinden das Verhältnis zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik als unausgewogen - mit zu viel Gewicht auf der Fachwissenschaft.

Wie gut fühlen Sie sich durch die fachwissenschaftlichen Module auf das Unterrichten in Ihrem Fach vorbereitet?



Wie empfinden/empfinden Sie das Verhältnis zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik in Ihrem Studium?

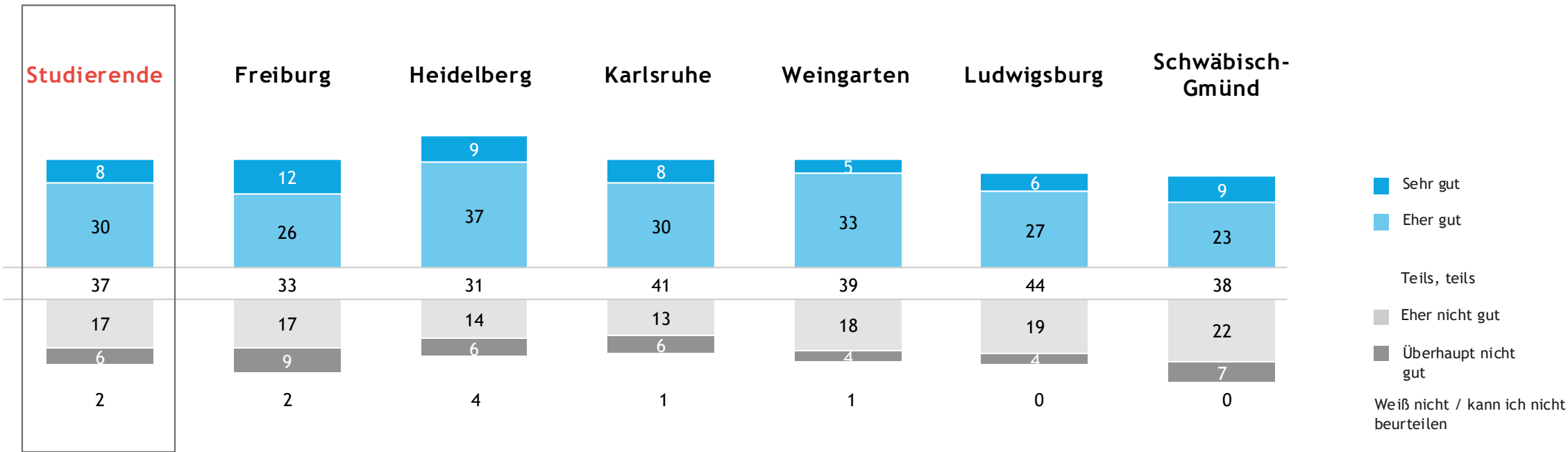


Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %
 F22. Wie gut fühlen Sie sich durch die fachwissenschaftlichen Module auf das Unterrichten in Ihrem Fach vorbereitet?
 F23. Wie empfinden/empfinden Sie das Verhältnis zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik in Ihrem Studium?

Fit für den Fachunterricht? Sicht der Studierenden

Am besten fühlen sich die Studierenden in Heidelberg auf das Unterrichten vorbereitet. Insgesamt bleibt der Befund aber konsistent, dass die Mehrheit der angehenden Lehrkräfte teilweise oder explizit unzufrieden mit der Vorbereitung auf das Unterrichten ist.

Wie gut fühlen Sie sich durch die fachwissenschaftlichen Module auf das Unterrichten in Ihrem Fach vorbereitet?

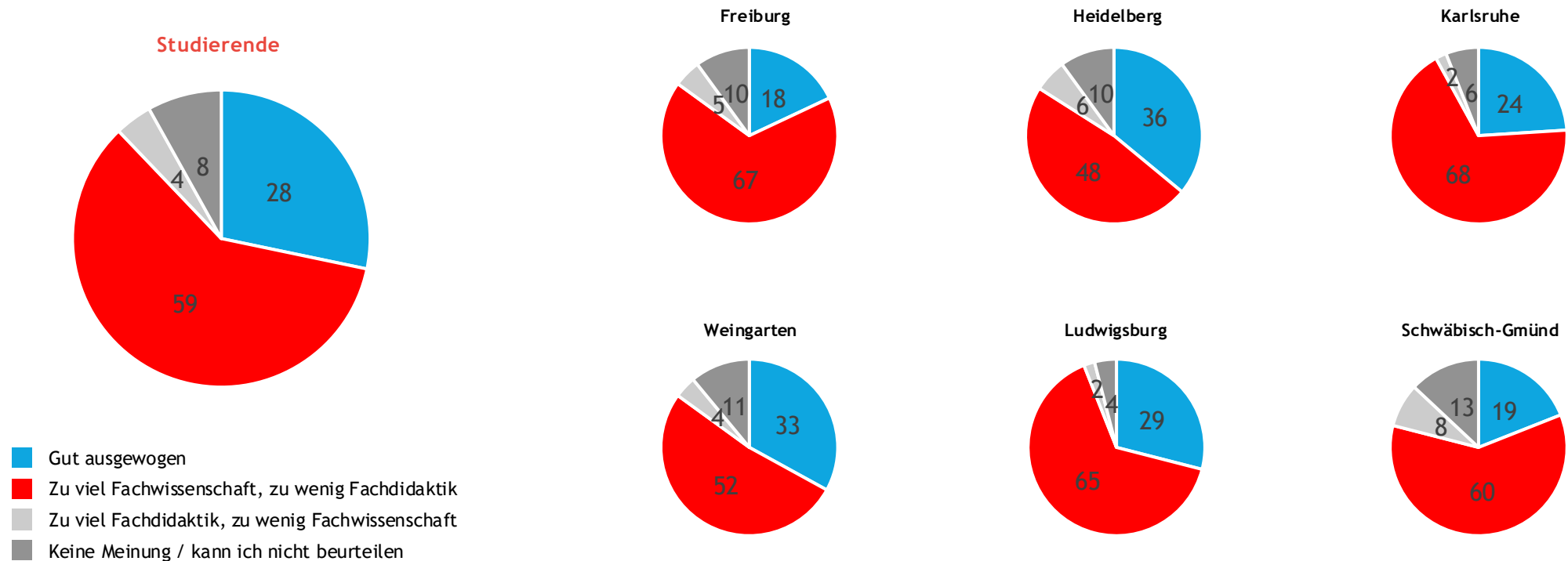


Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %
 F22. Wie gut fühlen Sie sich durch die fachwissenschaftlichen Module auf das Unterrichten in Ihrem Fach vorbereitet?

Fit für den Fachunterricht? Sicht der Studierenden

An allen Standorten kritisiert eine relative Mehrheit (Heidelberg) oder absolute Mehrheit (Weingarten, Schwäbisch-Gmünd, Ludwigsburg, Freiburg, Karlsruhe) der Studierenden das Verhältnis von Fachwissenschaft und Fachdidaktik.

Wie empfinden/empfinden Sie das Verhältnis zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik in Ihrem Studium?



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %

F23. Wie empfinden/empfinden Sie das Verhältnis zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik in Ihrem Studium?

3.5

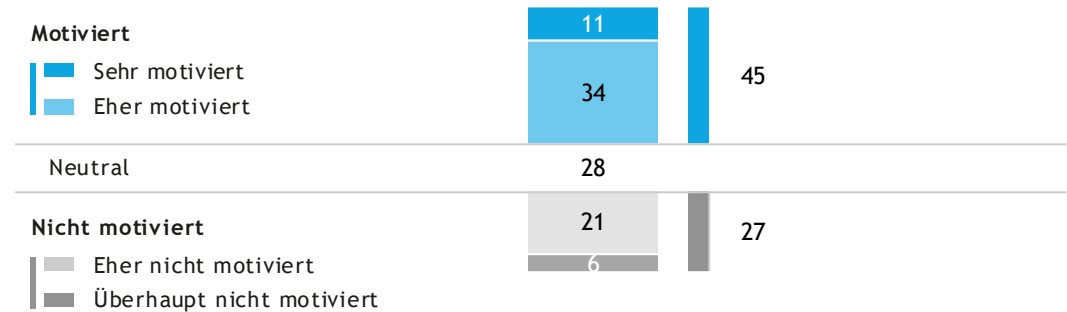
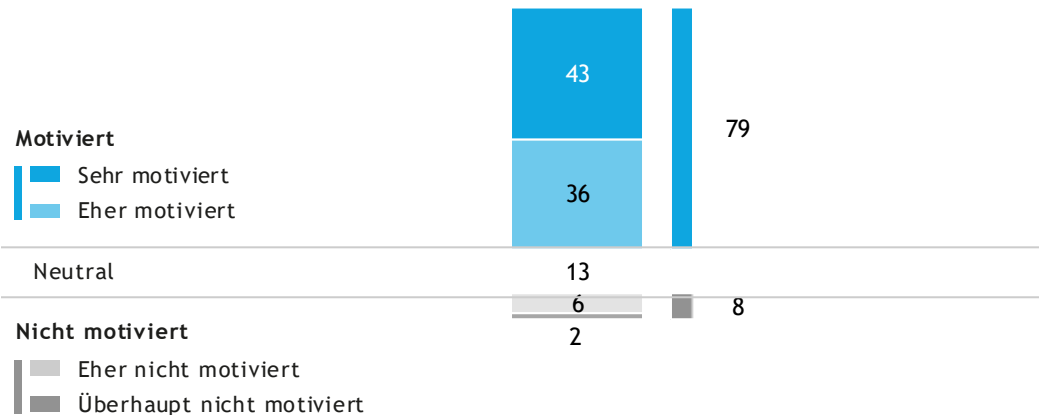
Motivation (Studium, Praxisphasen)

Motivation (Studium, Praxisphasen): Sicht der Studierenden

Die Praxisphasen wirken auf die Studierenden deutlich motivierender als das reguläre Studium vor Ort - ein Hinweis auf die besondere Relevanz und Wirksamkeit praxisbezogener Elemente in der Lehramtsausbildung.

Motivation in Bezug auf Praxisphasen

Motivation in Bezug auf das Studium vor Ort an der PH



Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

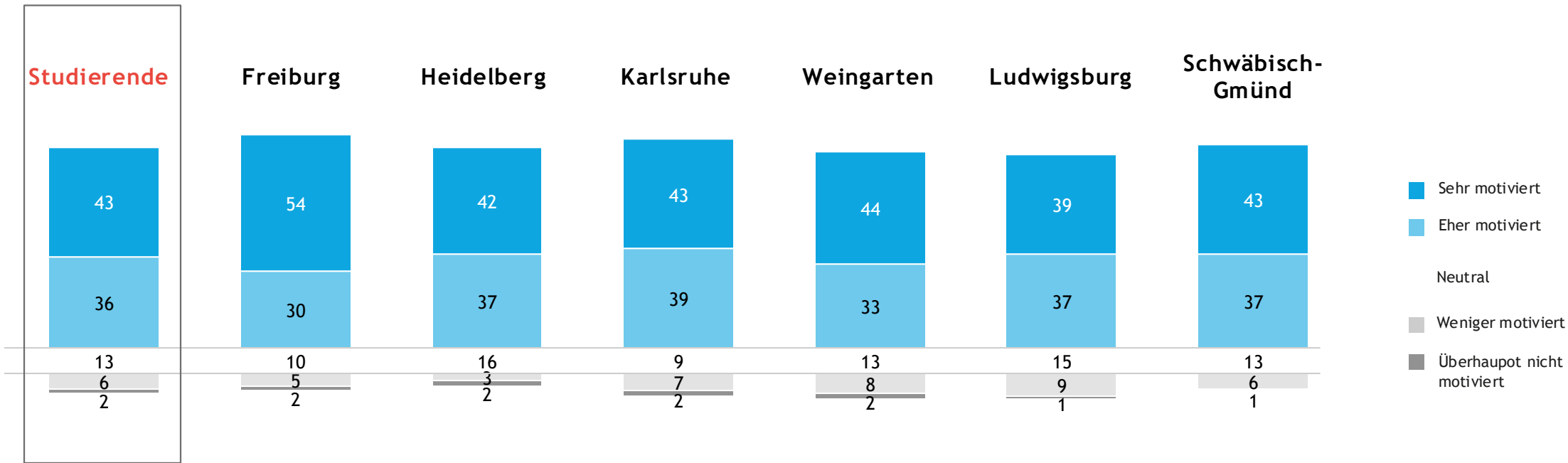
F24. Wie motiviert fühlen/fühlten Sie sich in Bezug auf Praxisphasen?

F25. Wie motiviert fühlen/fühlten Sie sich in Bezug auf Ihr Studium vor Ort an Ihrer Pädagogischen Hochschule?

Motivation (Studium, Praxisphasen): Sicht der Studierenden (1/2)

Bei der Motivation in Bezug auf Praxisphasen zeigen sich keine signifikanten Standortunterschiede.

Wie motiviert fühlen/fühlten Sie sich in Bezug auf Praxisphasen?



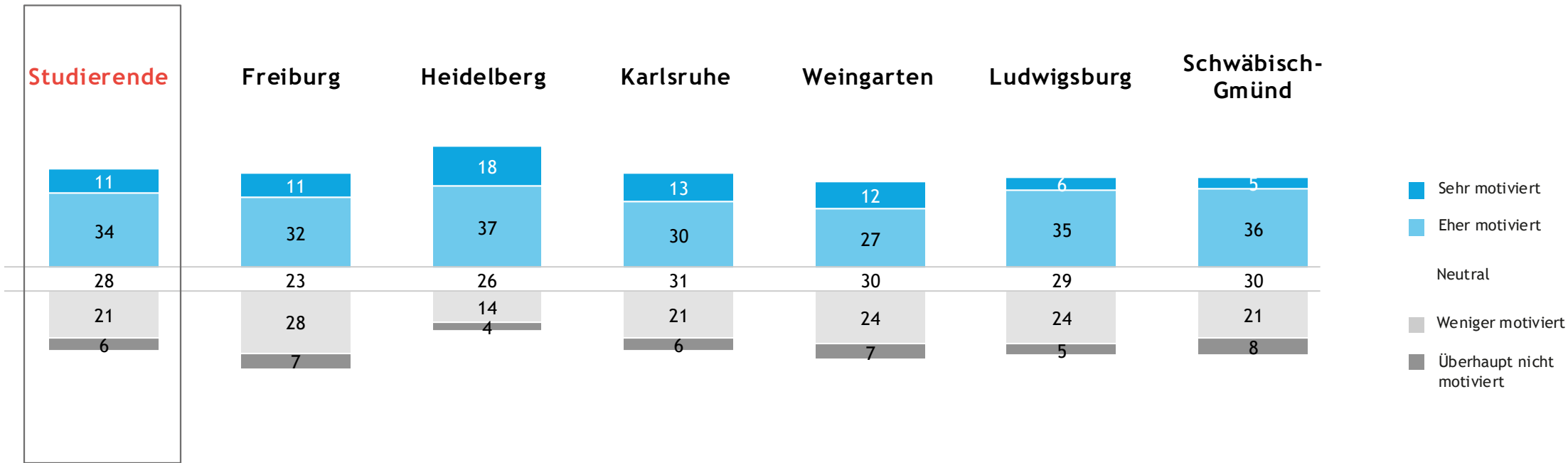
Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %

F24. Wie motiviert fühlen/fühlten Sie sich in Bezug auf Praxisphasen?

Motivation (Studium, Praxisphasen): Sicht der Studierenden (2/2)

Signifikant ist aber der Befund, dass sich die Studierenden in Heidelberg überdurchschnittlich häufig mit Blick auf das Studium vor Ort motiviert fühlen.

Wie motiviert fühlen/fühlten Sie sich in Bezug auf Ihr Studium vor Ort an Ihrer Pädagogischen Hochschule?



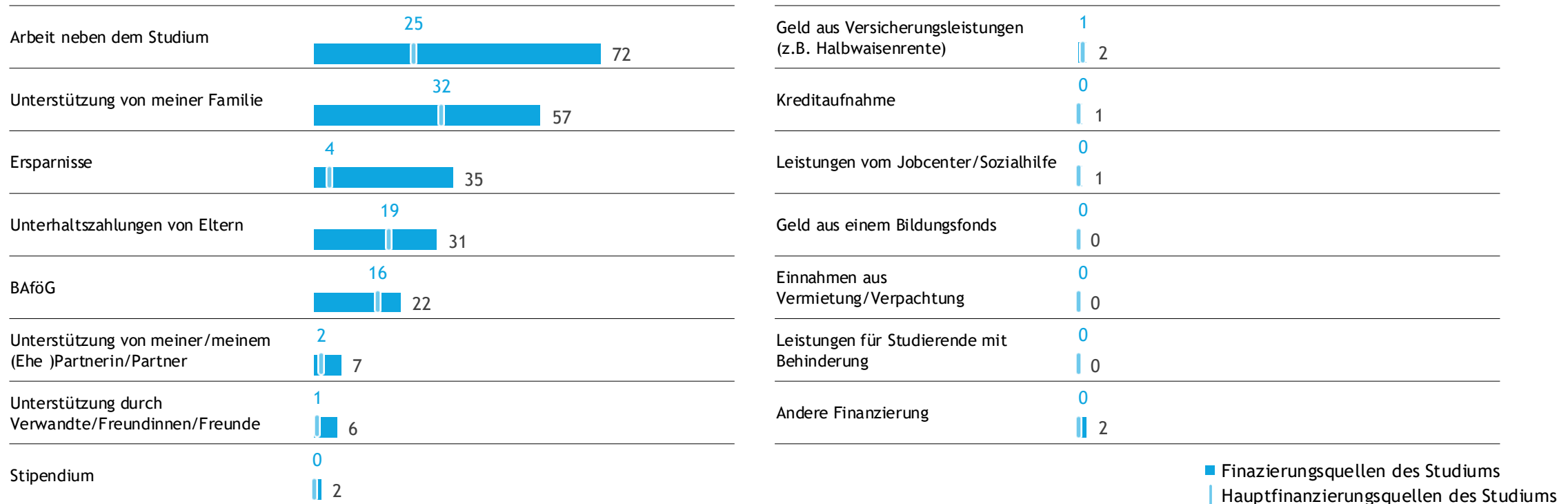
Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium; Angaben in %
F25. Wie motiviert fühlen/fühlten Sie sich in Bezug auf Ihr Studium vor Ort an Ihrer Pädagogischen Hochschule?

3.6

Finanzierung des Studiums

Finanzierungsquellen des Studiums: Angaben der Studierenden

Studierende finanzieren ihr Studium vorrangig durch Nebenjob und Familie. Auch eigene Ersparnisse, Unterhaltszahlungen und BAföG spielen eine wichtige Rolle. Weitere Finanzierungswege sind kaum relevant.



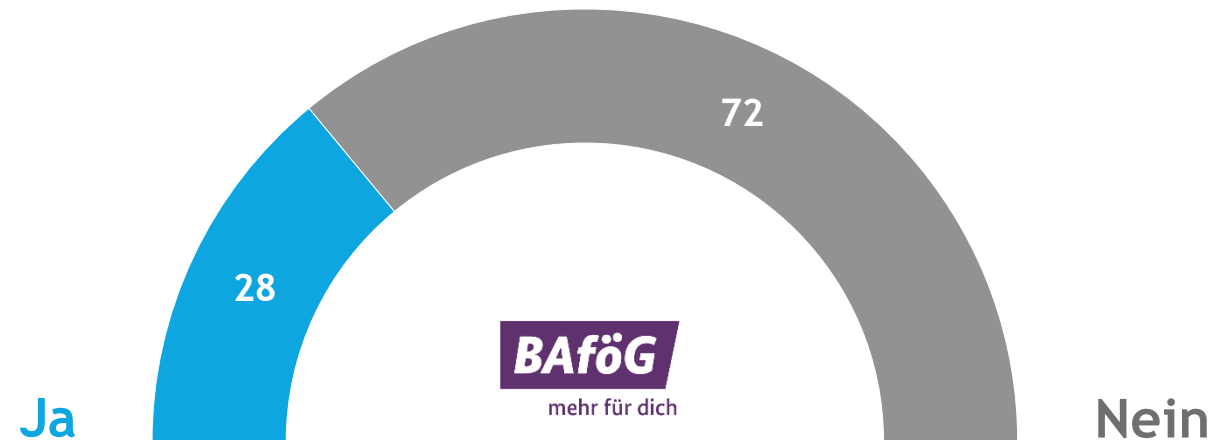
Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

F26. Wie finanzieren/finanzierten Sie Ihr Studium?(Mehrfachnennungen möglich)

F27. Welches davon ist/war die Hauptfinanzierungsquelle Ihres Studiums?

Reicht das BAföG? Angaben von Studierenden

Die Antwort der BAföG-Bezieher/innen auf die Frage, ob das BAföG reicht, fällt eindeutig aus: Nein.



Basis: 190 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

F28. Reicht/reichte das BAföG, um Ihr Studium zu finanzieren?

3.7

Verbesserungspotenziale des Lehramtsstudiums

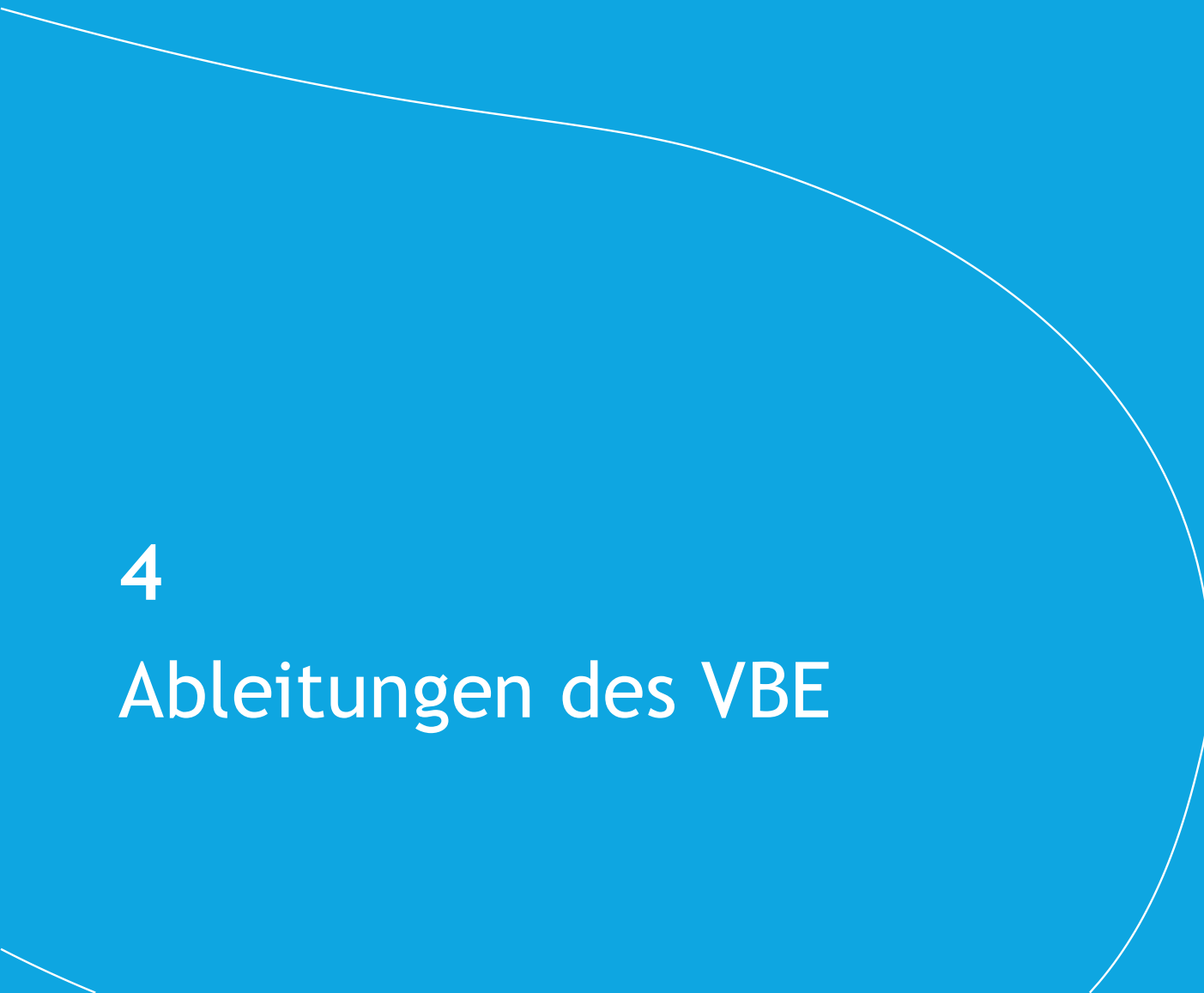
Verbesserungspotenziale aus Studierendensicht (offene Frage)

Praxisanteile im Lehramtsstudium haben aus Sicht der Studierenden das größte Verbesserungspotenzial. Sie wünschen sich jedoch nicht einfach nur mehr Praxisphasen, sondern auch einen stärkeren Theorie-Praxis-Transfer. Darüber hinaus wünschen sie sich mehr Inhalte zu Didaktik und Unterrichtsplanung, eine bessere Organisation und Struktur des Studiums, eine bessere Betreuung durch das Lehrpersonal und einen stärkeren Fokus auf sonderpädagogische Inhalte. Die genannten Verbesserungspotenziale sind weitgehend unabhängig von Geschlecht, Studiengrad oder Art des Lehramtsstudiums.

PRAXISPHASEN UND DEREN AUSGESTALTUNG		46
Mehr Praxisphasen		
Frühere Praxisphasen		
Bessere Vergütung / finanzielle Unterstützung während Praxisphasen		
PRAXISBEZUG		34
Stärkerer Theorie-Praxis-Transfer		
Stärkerer Schulalltagsbezug in der Fachdidaktik		
DIDAKTIK UND UNTERRICHTSVORBEREITUNG		22
Mehr Didaktik und Unterrichtsplanung		
Mehr Inhalte zu Classroom- und Eltern-Management		
STUDIENORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN		26
Bessere Organisation und Strukturierung des Studiums		
Weniger inhaltliche Redundanzen		
Mehr Flexibilität und Wahlmöglichkeiten bei Seminaren/Modulen		
LEHRPERSONAL UND BETREUUNG		12
Besseres Lehrpersonal (Kompetenz, Praxiserfahrung, Motivation)		
Mehr Support /Feedback durch Dozierende/Mentoren		
AWARENESS FÜR HETEROGENITÄT		7
Mehr Fokus auf sonderpädagogische Inhalte und Inklusion in allen Fächern		
Mehr Angebote zu Umgang mit Heterogenität, Diversität und aktuellen gesellschaftlichen Themen		
Sonstiges /anderes / keine Angabe, weiß nicht		3
Keine Nennung		23

Basis: 847 Fälle, Bachelor- oder Masterstudium, Angaben in %

F28. Was könnte Ihre Zufriedenheit im Studium fördern bzw. hätte diese fördern können? (Offene Abfrage; Mehrfachnennungen möglich)



4

Ableitungen des VBE

Ableitungen des VBE

Stärkung der Praxisphasen - nutzen, was wirkt

Befunde

- Blockpraktika, aber auch Tagespraktika genießen eine hohe Zustimmung unter Studierenden und Personen im Vorbereitungsdienst.
- Die Motivation für Praxisphasen ist deutlich höher als für das Studium vor Ort.
- Zwei oder mehr Semester Tagespraktika werden klar präferiert.

Empfehlungen des VBE

- Quantitativ und qualitativ bessere Verankerung der Praxisphasen im Studium.
- Insbesondere längere Tagespraktika sollten strukturell ausgebaut und systematisch begleitet werden.
- Die Kooperation mit Schulen (z. B. Ausbildungsschulen, Mentor/innen) sollte durch klare Rahmenbedingungen gestärkt werden.

Studium stärker auf schulische Realität ausrichten

Befunde

- Viele Studierende fühlen sich auf Standardaufgaben nur moderat oder nicht gut vorbereitet. Besonders schlecht vorbereitet fühlen sie sich auf Herausforderungen wie Zeitmanagement, Umgang mit schwierigen Schüler/innen, Schulrecht oder inklusivem Unterricht.
- Die Mehrheit empfindet das Verhältnis zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik unausgewogen und wünscht sich mehr Fachdidaktik

Empfehlungen des VBE

- Curriculum-Reform, die Schlüsselkompetenzen für den Schulalltag besser integriert.
- Stärkung der Fachdidaktik und der professionsbezogenen Anteile im Studium.
- Lehrpläne der Hochschulen stärker an den konkreten beruflichen Anforderungen auszurichten (z. B. durch Fallarbeit, Reflexionsformate, Schulrechtspraxis).

Ableitungen des VBE

Stimme der Studierenden und Referendar/innen stärken

Befunde

- Viele Studierende sind sehr motiviert für das Lehramtsstudium und besonders für die Praxisphasen. Gleichzeitig fühlen sich viele aber nicht ausreichend auf den Schulalltag vorbereitet - vor allem bei praktischen Herausforderungen wie z. B. Umgang mit schwierigen Schüler/innen, Stress oder Schulrecht.

Empfehlungen des VBE

- Die Sichtweisen von Lehramtsstudierenden und Referendar/innen sollten mehr Gehör finden in bildungspolitischen Diskussionen.
- Studierende aktiv an der Weiterentwicklung der Lehrer/innenbildung mitwirken lassen.

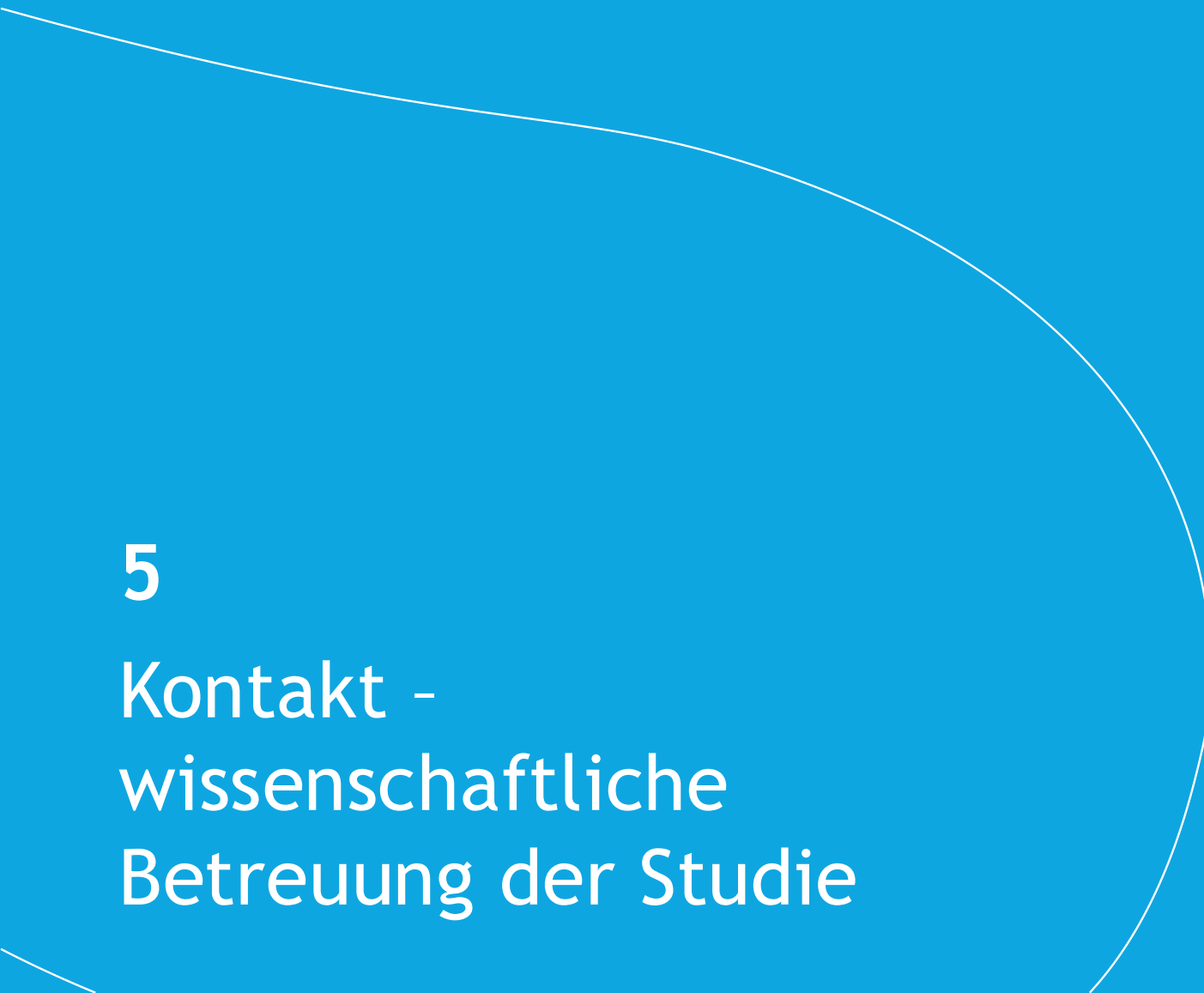
Soziale Fragen in der Lehrer:innenbildung adressieren

Befunde

- Die Studienfinanzierung basiert stark auf Familienunterstützung und Nebenjobs.
- Nur ein Viertel der BAföG-Empfänger/innen geben an, dass das BAföG ausreicht.

Empfehlungen des VBE

- Eine gerechtere finanzielle Förderung: BAföG-Reform, Erhöhung von Beihilfen im Vorbereitungsdienst
- Entlastung durch strukturelle Maßnahmen wie vergütete Praxisphasen.



5

Kontakt -
wissenschaftliche
Betreuung der Studie

Kontakt



Carolin Schramm
Research & Consulting
carolin.schramm@sinus-institut.de
+49 3020 613098-21



Dr. Marc Calmbach
Geschäftsführer
marc.calmbach@sinus-institut.de
+49 30 20613098-11



© Copyright 2025

SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH

Das vorliegende Werk ist urheberrechtlich geschützt. Kein Teil davon darf ohne schriftliche Einwilligung der Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht zum Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Zitate und Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung und Quellenhinweisen gestattet

Teil der INTEGRAL-SINUS-OPINION Gruppe